



Medienspiegel

August 2025

pressrelations GmbH
Gärtnergasse 10/5
1030 Wien
<http://www.pressrelations.com/at>

Die Beiträge des Medienspiegels sind nur für den internen Gebrauch bestimmt.



Jugend Eine Welt

■ Jugend Eine Welt: 134 nachhaltige Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche weltweit regionews.at 01.08.2025 Online Ots	3		
■ Jugend Eine Welt: 134 Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche ordensgemeinschaften.at 01.08.2025 Online	5		
■ Jugend Eine Welt: Menschen im Libanon brauchen dringend Hilfe Katholische Presseagentur Österreich 02.08.2025 Online	7		
■ Libanon in Not: Die dramatische Realität der Menschen in Beirut! pressefeuer.at 02.08.2025 Online Redaktion	9		
■ Jugend Eine Welt: Menschen im Libanon brauchen dringend Hilfe katholisch.at 04.08.2025 Online	11		
■ Jugend Eine Welt: Menschen im Libanon brauchen dringend Hilfe fratz.at 06.08.2025 Online	13		
■ 134 Hilfsprojekte im Vorjahr aus Hietzing für Kinder in aller Welt Kronen Zeitung Wien West 06.08.2025 Print 25	15		
■ Don Bosco Fambul: Wichtige Hilfe für Straßenkinder jugendeinewelt.at 06.08.2025 Online	16		
■ Gezielte Förderung indigener Kleinbäuerinnen jugendeinewelt.at 07.08.2025 Online	18		
■ Ecuador: Hilfswerk aus Österreich unterstützt Projekte für Indigene Katholische Presseagentur Österreich 08.08.2025 Online	20		
■ 134 Hilfsprojekte für Jugendliche Kirche bunt 10.08.2025 Print 20	21		
■ Jugend wichtiger "Changemaker" zur SDG-Umsetzung jugendeinewelt.at 11.08.2025 Online	22		
■ Jugend Eine Welt Jahrestreffen für Freiwillige jugendeinewelt.at 12.08.2025 Online	25		
■ Treffen der Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit jugendeinewelt.at 12.08.2025 Online	27		
■ Humanitäre Hilfe für Notleidende ist gelebte Menschlichkeit jugendeinewelt.at 19.08.2025 Online	28		
■ Suchthilfe bei "New Life" in Indien Hoffnung und Heilung im Kampf gegen Drogen jugendeinewelt.at 25.08.2025 Online	30		
■ FPÖ-Anfragenflut: Tiroler NGO-Chef kontert Tiroler Tageszeitung am Sonntag 31.08.2025 Print 26 Nina Werlberger	32		
■ FPÖ wirft NGOs Missbrauch von Steuergeldern vor: Tiroler Hilfsorganisations-Chef kontert Tiroler Tageszeitung 31.08.2025 Online Nina Werlberger	34		
Keine Fledermäuse im Kreißsaal Ärzte Woche 28.08.2025 Print 25	38		
Anhang			
Zahlscheinbeilage	40	Newsletter im August	44
Soziale Medien	42	Unsere Aufgabenbereiche	46
Radio und aktuelle Drucksorten	43		

Jugend Eine Welt: 134 nachhaltige Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche weltweit



Jugend Eine Welt: 134 nachhaltige Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche weltweit

Foto: Jugend Eine Welt

Jahresbericht 2024 der Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt: Herausforderungen und Erfolge

Mädchen und Buben weltweit Schul- und Berufsbildung ermöglichen, Humanitäre Hilfe im Katastrophenfall leisten, Freiwilligeneinsätze organisieren. Das sind auf den Punkt gebracht die Kernaufgaben der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt. Diese Aufgabenstellung konnte die Hilfsorganisation 2024 erneut - trotz schwieriger werdender Rahmenbedingungen - erfolgreich bewältigen. Was ein Blick in den nun veröffentlichten Jahresbericht zeigt: 134 nachhaltige Hilfsprojekte in 49 Ländern auf vier Kontinenten wurden unterstützt.

"Es war ein Jahr mit vielen Herausforderungen für uns, aber auch mit einigen erfreulichen Erfolgen", bilanziert Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Ein großes Dankeschön dafür gebühre zuvorderst allen Spenderinnen und Spendern, Förderern und Unterstützerinnen der Organisation: "Besonders in Zeiten wie diesen ist es nicht selbstverständlich, dass sich Menschen hierzulande für das Wohl anderer auf weit entfernten Kontinenten einsetzen."

Mittel für Projekte und Humanitäre Hilfe

Im Jahr 2024 wurde von Jugend Eine Welt ein Gesamtspendenvolumen von knapp neun Millionen Euro aufgewendet. Fast 80 Prozent dieser Summe flossen in Auslandsprojekte (Bildung, Ausbildung, Soziale und Humanitäre Hilfe) sowie in die entwicklungspolitische Bildungs-, Anwaltschaft und Informationsarbeit. Der Verwaltungsaufwand konnte mit rund sechs Prozent wie in den Jahren zuvor äußerst geringgehalten werden.

Bei den 134 unterstützten Projekten im Vorjahr handelte es sich bei elf um humanitäre Nothilfe. Wie die seit Kriegsausbruch laufende Unterstützung der vielen Binnenflüchtlinge in der Ukraine. Oder die trotz Ende des blutigen und verheerenden Bürgerkrieges in der äthiopischen Region Tigray so notwendigen Maßnahmen für die dortige Bevölkerung - Millionen Menschen leben immer noch in notdürftigen Flüchtlingscamps, viele leiden unter Hunger, das großteils

zerstörte Schulsystem muss erst wieder aufgebaut werden.

Typische Projekte der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit waren die vielerorts von Jugend Eine Welt unterstützten Stipendienprogramme, die etwa Jugendlichen in der ärmsten Provinz im südamerikanischen Ecuador ein ganzes Schuljahr gesichert haben. Kleine Projekte, wie eine neu her- und eingerichtete Schulküche im westafrikanischen Ghana, erzeugten große Effekte: Hunderte Kinder müssen vor Ort nun nicht mehr mit leerem Bauch die Schulbank drücken.

Partner und Freiwillige

"Ohne unsere erfahrenen Don Bosco-Projektpartnerinnen und -Partner vor Ort könnten wir das nicht bewerkstelligen", betont Heiserer einmal mehr beim Blick zurück auf das Arbeitsjahr 2024. Sein Dank gilt auch den vielen Freiwilligen, die sich etwa in Österreich bei von Jugend Eine Welt mitgetragenen Kampagnen wie "Kinderarbeit stoppen" sehr engagieren und bei vielen Veranstaltungen als unermüdliche Helfer fungieren. Erfreulich sei auch die große Zahl junger Volontärinnen und Volontäre - organisiert über die von Jugend Eine Welt gemeinsam mit den Salesianern getragene Entsendeorganisation "VOLONTARIAT bewegt" - die sich in einem der Projekte für Kinder und Jugendliche einsetzen. Gleich wie die 14 älteren, (berufs-)erfahrenen Senior Experts, die ihr Wissen in einem geförderten Projekt einbrachten. Heiserer: "Alle zusammen arbeiten unverdrossen daran, allen Menschen dieser unseren EINEN Welt ein gutes Leben zu ermöglichen."

[Link öffnen](#)

Ausblick

Heiserer betont zudem, dass die aktuellen kriegerischen Konflikte, Katastrophen und Hungersnöte mehr als deutlich zeigen, wie wichtig zielgerichtete Entwicklungszusammenarbeit für die Zukunft der jungen Menschen im Globalen Süden sei. Finanzielle Kürzungen bei den großen Organisationen in der Entwicklungszusammenarbeit, in den USA oder in Europa inklusive Österreich, gefährden laut Heiserer viele Bildungs-, Ausbildungs- und Sozialprogramme. Organisationen wie Jugend Eine Welt sind daher umso mehr gefordert, langjährige Projektpartnerinnen und -Partner bei ihrer wichtigen Arbeit vor Ort an den sozialen Brennpunkten nicht im Stich zu lassen. Heiserer: "Ich bedanke mich bei allen, die in dieser schwierigen Zeit Jugend Eine Welt die Treue halten, unsere Arbeit unterstützen oder neu als Unterstützer dazukommen. Ob Einzelpersonen, Institutionen oder Unternehmen. Danke, dass wir gemeinsam einen Beitrag leisten, um Menschen auf allen Kontinenten dieser unserer EINEN Welt bessere Zukunftsaussichten zu ermöglichen."

Der Jahresbericht 2024 (inklusive Bilanz- und Finanzbericht) steht als Download bereit unter: www.jugendeinewelt.at/jahresberichte

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Quelle: OTS





Jugend Eine Welt: 134 Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche

Eine positive Bilanz "trotz schwieriger werdender Rahmenbedingungen" hat die Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" in ihrem am 31. Juli 2025 vorgelegten Jahresbericht für 2024 gezogen: 134 Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche konnten im vergangenen Jahr in 49 Ländern auf vier Kontinenten umgesetzt werden.

Reinhard Heiserer (Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, 3. Reihe, l.) besucht mit Pater Noel, langjähriger Jugend Eine Welt-Projektpartner in Indien (3. Reihe, Mitte) eine der unterstützten Nachmittagschulen in Hyderabad. (c) Jugend Eine Welt

"Besonders in Zeiten wie diesen ist es nicht selbstverständlich, dass sich Menschen hierzulande für das Wohl anderer auf weit entfernten Kontinenten einsetzen", dankte Geschäftsführer Reinhard Heiserer Unterstützern und Spenderinnen. Für die Projekte wurde 2024 ein Gesamtspendenvolumen von knapp neun Millionen Euro aufgewendet (2023: 10,2 Millionen Euro). Fast 80 Prozent dieser Summe flossen laut "Jugend Eine Welt" in Auslandsprojekte, die Bildung und Ausbildung fördern sowie soziale und humanitäre Hilfe leisten und entwicklungspolitische Bildungs-, Anwaltschafts- und Informationsarbeit ermöglichen. Der Verwaltungsaufwand konnte mit rund sechs Prozent wie in den Jahren zuvor "äußerst geringgehalten werden", hieß es (2023: vier Prozent).

Mit den Projekten wurde 2024 etwa die seit Kriegs-

ausbruch laufende Unterstützung von Binnenflüchtlingen in der Ukraine fortgesetzt. Andere Projekte kamen der Bevölkerung in der äthiopischen Region Tigray zugute, die nach dem verheerenden Bürgerkrieg noch immer unter Hungersnot und einem zerstörten Schulsystem leidet. Typische Projekte der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit waren die vielerorts unterstützten Stipendienprogramme, die etwa Jugendlichen in der ärmsten Provinz im südamerikanischen Ecuador ein ganzes Schuljahr ermöglichten. "Ohne unsere erfahrenen Don Bosco-Projektpartnerinnen und -Partner vor Ort könnten wir das nicht bewerkstelligen", betonte Heiserer.

Dank der neu errichteten Küche in einer Volksschule in Kulmasa/Ghana müssen rund 600 Schulkinder nicht mehr mit leerem Magen lernen. (c) Jugend Eine Welt

EZA-Kürzungen gefährden Hilfsprojekte

Positiv hervorgehoben wurde in dem Bericht auch das Engagement der Freiwilligen, die sich etwa bei der von "Jugend Eine Welt" mitgetragenen Kampagne "Kinderarbeit stoppen" engagieren oder sich über die gemeinsam mit den Salesianern Don Boscos getragene Entsendeorganisation "VOLONTARIAT bewegt" gemeldet haben. Die aktuellen kriegserischen Konflikte, Katastrophen und Hungersnöte zeigten "mehr als deutlich, wie wichtig zielgerichtete Entwicklungszusammenarbeit für die Zukunft der jun-



gen Menschen im Globalen Süden ist", betonte der Geschäftsführer.

Kritik übte er an finanziellen Kürzungen bei Organisationen in der Entwicklungszusammenarbeit in den USA und in Europa, inklusive Österreich. Sie gefährdeten laut Heiserer wichtige Bildungs-, Ausbildungs- und Sozialprogramme. Organisationen wie

[Link öffnen](#)

"Jugend Eine Welt" seien "umso mehr gefordert, langjährige Projektpartnerinnen und -Partner bei ihrer wichtigen Arbeit vor Ort an den sozialen Brennpunkten nicht im Stich zu lassen", richtete sich Heiserer zuletzt mit einem Spendenappell an die österreichische Bevölkerung.

Quellen: kathpress, Jugend eine Welt





 Katholische Presseagentur Österreich + 4

Reach: 1.370

AÄW: 34,25 €

Visits: 41.105

Paywall: -

Datum: 02.08.2025

Bewertung: 

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt: Menschen im Libanon brauchen dringend Hilfe

Langjährige Projektpartnerin Sr. Lina schildert dramatische Situation inmitten von Bomben-Angst, Hunger und fehlenden Bildungsangeboten | GF Heiserer: "Bitte helfen Sie!"

Wien (OTS) -

"Die jüngsten Feindseligkeiten zwischen Israel und der Hisbollah haben die Wunden nur noch vertieft und eine ohnehin schon fragile Nation weiter an den Abgrund getrieben. Tägliche Bombardierungen, einst ein fernes Echo vergangener Kriege, sind heute eine schreckliche Realität, insbesondere im Süden, im Westen Beiruts und im Bekaa-Tal." Diese Zeilen erreichten die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt jüngst von Schwester Lina Abou Naoum, Projektpartnerin im Libanon. Die Don Bosco Schwester ist die Direktorin einer Don Bosco-Schule in Kahalé, einem Bergdorf im Distrikt Aley, rund 13 km von Beirut entfernt, das seit vielen Jahren von Jugend Eine Welt unterstützt wird. Rund um den Jahrestag der Hafen-Explosion in Beirut, die am 4. August 2020 die einst pulsierende Hauptstadt erschütterte und die bereits fortgeschrittene wirtschaftliche Krise weiter befeuerte, ruft Jugend Eine Welt dringend zu Spenden auf.

Raketen, Angst, Hunger

"Das ständige Dröhnen von Kampfflugzeugen, der krachende Einschlag von Raketen und das allgegenwärtige Gefühl der Unsicherheit sind zum Hintergrundgeräusch im Alltag geworden", erzählt Sr. Lina im Gespräch mit Jugend Eine Welt-Geschäfts-

führer Reinhard Heiserer. "Auch bei uns in Kahalé, nur wenige Kilometer von Beirut entfernt, sind die Explosionen zu hören und zu spüren. Das führt zu einem ständigen Zustand der Angst, insbesondere während der langen, schlaflosen Nächte."

Laut Sr. Lina ist die psychische Belastung für die libanesischen Bevölkerung, insbesondere für die Kinder, immens. "Die Angst ist zu einem ständigen Begleiter geworden, bei jedem plötzlichen Geräusch zucken die Menschen zusammen." Zudem sei Verzweiflung zu spüren, da die Zukunft der Menschen ungewiss ist. "Arbeitsplätze gingen verloren, Häuser wurden zerstört und lebensnotwendige Güter wie Medikamente und Strom wurden knapp bzw. sind unerschwinglich teuer", so Sr. Lina. Kein Wunder, dass mittlerweile über 80% der libanesischen Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze leben. "Viele wurden aus ihren Häusern vertrieben und suchen Zuflucht in sichereren Städten, ihr Leben ist entwurzelt und ihre Zukunft ungewiss."

Nachmittagsschule bietet wichtige Bildung

Die herausfordernde Situation hinterließ auch bei den Jugend Eine Welt-Projektpartnerinnen ihre Spuren. Bis vor fünf Jahren konnten Sr. Lina und ihr Team in der Don Bosco-Schule einen regelmäßigen Unterricht abhalten. Dann musste sie geschlossen werden. Die Hilfe für bedürftige Kinder und Jugendliche riss dadurch aber nicht ab. Die Don Bosco-Schwestern starteten dank Jugend Eine Welt zahlreiche Projekte, um den jungen Menschen mit Bil-



dung weiterhin eine Chance auf ein besseres Leben zu ermöglichen. "Unsere Nachmittagsschule ist eines dieser Projekte. 38 Schülerinnen und Schüler werden von neun engagierten Lehrenden unterrichtet. In einer Zeit, in der staatliche Schulen aufgrund von Streiks häufig geschlossen sind und private Bildung oft unerschwinglich ist, sorgt unsere Nachmittagsschule dafür, dass die Kinder weiterhin eine qualitativ hochwertige Bildung erhalten, und ergänzt das, was ihnen sonst fehlen würde", so Sr. Lina. "Darüber hinaus erhalten junge Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, ein Einkommen zu generieren und so ihren Alltag zu finanzieren."

Kostenlose Räumlichkeiten zur Gesundheitsversorgung

Neben der Nachmittagsschule stellen die Jugend Eine Welt-Projektpartnerinnen auch Räumlichkeiten in ihren Gebäuden kostenlos zur Verfügung, die u.a. von Ärztinnen und Ärzten im Fachgebiet der Zahnheilkunde, Physiotherapie und Psychotherapie genutzt werden. Das medizinische Angebot ist nahezu gratis und sorgt nicht nur für die dringend benötigte Gesundheitsversorgung, sondern schafft auch Möglichkeiten für junge Fachkräfte, ihre Fähigkeiten einzusetzen. Zudem versorgen die Don Bosco Schwestern rund 90 bedürftige Menschen täglich mit einer kostenlosen Mahlzeit, etwa 40 bedürftige Familien erhalten Lebensmittelrationen.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

"Unsere Projektpartnerinnen im Libanon rund um Sr. Lina leisten nicht nur wichtige Hilfe, sie erinnern auch alle daran, dass selbst in den dunkelsten Stunden Solidarität und Hilfsbereitschaft ein wenig Hoffnung geben können. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, damit Sr. Lina und ihr Team der notleidenden Bevölkerung im Libanon weiterhin helfen können", appelliert Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Heiserer

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Weitere Infos: www.jugendeinewelt.at



Libanon in Not: Die dramatische Realität der Menschen in Beirut!

Die jüngsten Ereignisse im Libanon haben das Land an den Rand einer humanitären Katastrophe gebracht. Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt erhielt kürzlich alarmierende Nachrichten von Schwester Lina Abou Naoum, die als Projektpartnerin im Libanon tätig ist. Die Don Bosco Schwester, die eine Schule in dem kleinen Bergdorf Kahalé leitet, berichtet von einer Situation, die sich dramatisch verschärft hat.

Ein Land am Abgrund

Die Feindseligkeiten zwischen Israel und der Hisbolah haben die bereits bestehenden Wunden des Libanon nur noch vertieft. Tägliche Bombardierungen, die einst ein fernes Echo vergangener Kriege waren, sind heute Realität, besonders im Süden, im Westen von Beirut und im Bekaa-Tal. Diese Regionen erleben eine Intensität der Gewalt, die das ohnehin fragile Land weiter destabilisiert.

Die psychische Belastung der Bevölkerung

"Das ständige Dröhnen von Kampfflugzeugen und der krachende Einschlag von Raketen sind zum Hintergrundgeräusch im Alltag geworden", erzählt Schwester Lina. Nicht nur die physische Zerstörung, sondern auch die psychische Belastung der Menschen ist enorm. Besonders Kinder leiden unter den ständigen Ängsten und Unsicherheiten. Die Angst hat sich in das tägliche Leben der Menschen eingeschlichen, und jedes plötzliche Geräusch lässt sie

zusammenzucken.

Die wirtschaftliche Lage ist ebenso prekär. Arbeitsplätze gehen verloren, Häuser werden zerstört, und grundlegende Güter wie Medikamente und Strom sind knapp oder unerschwinglich teuer. Laut Schwester Lina leben mittlerweile über 80% der libanesischen Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. Viele Menschen wurden aus ihren Häusern vertrieben und suchen verzweifelt nach Zuflucht in sichereren Städten.

Bildung als Hoffnungsschimmer

Inmitten dieser düsteren Aussichten bieten die Don Bosco-Schwestern einen Hoffnungsschimmer. Ihre Nachmittagsschule in Kahalé ist ein Projekt, das den Kindern weiterhin Bildung ermöglicht, trotz der häufigen Schließungen staatlicher Schulen aufgrund von Streiks und der Unerschwinglichkeit privater Bildungseinrichtungen. Hier werden 38 Schülerinnen und Schüler von neun engagierten Lehrenden unterrichtet, die ihnen eine qualitativ hochwertige Bildung bieten.

"Unsere Nachmittagsschule sorgt dafür, dass die Kinder weiterhin eine qualitativ hochwertige Bildung erhalten, und ergänzt das, was ihnen sonst fehlen würde", erklärt Schwester Lina. Darüber hinaus bietet die Schule jungen Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, ein Einkommen zu generieren und so ihren Alltag zu finanzieren.

Medizinische Hilfe und Unterstützung

Neben der Bildung stellt die Organisation auch Räumlichkeiten für medizinische Dienste zur Verfügung. Diese werden von Ärzten verschiedener Fachrichtungen genutzt, um kostenlose Gesundheitsversorgung anzubieten. Dieses Angebot ist nahezu gratis und sorgt nicht nur für die dringend benötigte Gesundheitsversorgung, sondern schafft auch Möglichkeiten für junge Fachkräfte, ihre Fähigkeiten einzusetzen.

Zusätzlich versorgen die Don Bosco Schwestern rund 90 bedürftige Menschen täglich mit einer kostenlosen Mahlzeit. Etwa 40 bedürftige Familien erhalten regelmäßig Lebensmittelrationen. Diese Maßnahmen sind entscheidend, um das Überleben der Menschen in dieser Krisenzeit zu sichern.

Ein Aufruf zur Solidarität

"Unsere Projektpartnerinnen im Libanon leisten nicht nur wichtige Hilfe, sie erinnern auch alle daran, dass selbst in den dunkelsten Stunden Solidarität und Hilfsbereitschaft ein wenig Hoffnung geben können", appelliert der Geschäftsführer von Jugend Eine Welt. Die Organisation ruft dringend zu Spenden auf, um die Arbeit von Schwester Lina und ihrem Team weiterhin zu unterstützen.

Spenden können über das Jugend Eine Welt-Spendenkonto geleistet werden: AT66 3600 0000 0002 4000. Online-Spenden sind ebenfalls möglich unter

www.jugendeinewelt.at/spenden. Diese Spenden sind steuerlich absetzbar und können einen bedeutenden Unterschied im Leben der notleidenden Menschen im Libanon machen.

Zukunftsausblick

Die Zukunft des Libanon ist ungewiss. Die politische Instabilität, gepaart mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten und der anhaltenden Gewalt, macht eine schnelle Erholung unwahrscheinlich. Dennoch gibt es Hoffnung, dass durch internationale Hilfsmaßnahmen und lokale Initiativen wie die von Jugend Eine Welt ein Funken Hoffnung aufrechterhalten werden kann.

Experten weisen darauf hin, dass langfristige Lösungen erforderlich sind, um die strukturellen Probleme des Landes anzugehen. Dies umfasst sowohl politische Reformen als auch wirtschaftliche Unterstützung, um die Grundversorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Die internationale Gemeinschaft ist aufgerufen, den Libanon in dieser kritischen Zeit nicht zu vergessen und die notwendigen Schritte zu unternehmen, um das Land zu stabilisieren.

Die Geschichte des Libanon ist geprägt von Konflikten und Krisen, doch die Resilienz seiner Menschen gibt Anlass zur Hoffnung. Mit der Unterstützung der internationalen Gemeinschaft und der unermüdlichen Arbeit von Organisationen wie Jugend Eine Welt können die Menschen im Libanon auf eine bessere Zukunft hoffen.

News verbreiten leicht gemacht!

[Link öffnen](#)



 katholisch.at + 1

Reach: 697

Visits: 20.923

Bewertung: 

AÄW: 17,44 €

Paywall: -

Datum: 04.08.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt: Menschen im Libanon brauchen dringend Hilfe

FMA

Jugend Eine Welt: Menschen im Libanon brauchen dringend Hilfe

Direktorin einer Ordensschule bei Beirut schildert dramatische Situation inmitten von Bomben-Angst, Hunger und fehlenden Bildungsangeboten

02.08.2025

Auch die Menschen im Libanon leiden unter der Eskalation der Gewalt im Nahen Osten. Darauf hat das Hilfswerk Jugend eine Welt am Samstag in einer Aussendung aufmerksam gemacht. "Die jüngsten Feindseligkeiten zwischen Israel und der Hisbollah haben die Wunden nur noch vertieft und eine ohnehin schon fragile Nation weiter an den Abgrund getrieben", zitierte das Hilfswerk Sr. Lina Abou Naoum, eine Projektpartnerin im Libanon. "Tägliche Bombardierungen, einst ein fernes Echo vergangener Kriege, sind heute eine schreckliche Realität, insbesondere im Süden, im Westen Beiruts und im Bekaa-Tal", so die Ordensfrau.

Die Don Bosco Schwester ist die Direktorin einer Don Bosco-Schule in Kahalé, einem Bergdorf im Distrikt Aley, rund 13 Kilometer von Beirut entfernt, das seit vielen Jahren von Jugend Eine Welt unterstützt wird. Rund um den Jahrestag der Hafen-Explosion in Beirut, die am 4. August 2020 die einst pulsierende Hauptstadt erschütterte und die bereits

fortgeschrittene wirtschaftliche Krise weiter befeuerte, ruft Jugend Eine Welt nun dringend zu Spenden auf.

"Das ständige Dröhnen von Kampfflugzeugen, der krachende Einschlag von Raketen und das allgegenwärtige Gefühl der Unsicherheit sind zum Hintergrundgeräusch im Alltag geworden", berichtete Sr. Lina: "Auch bei uns in Kahalé sind die Explosionen zu hören und zu spüren. Das führt zu einem ständigen Zustand der Angst, insbesondere während der langen, schlaflosen Nächte."

Laut Sr. Lina ist die psychische Belastung für die libanesische Bevölkerung, insbesondere für die Kinder, immens: "Die Angst ist zu einem ständigen Begleiter geworden, bei jedem plötzlichen Geräusch zucken die Menschen zusammen." Zudem sei Verzweiflung zu spüren, da die Zukunft der Menschen ungewiss ist.

"Arbeitsplätze gingen verloren, Häuser wurden zerstört und lebensnotwendige Güter wie Medikamente und Strom wurden knapp bzw. sind unerschwinglich teuer", berichtete die Ordensfrau. Mehr als 80 Prozent der libanesischen Bevölkerung lebten unterhalb der Armutsgrenze. "Viele wurden aus ihren Häusern vertrieben und suchen Zuflucht in sichereren Städten, ihr Leben ist entwurzelt und ihre Zukunft ungewiss."

Vielfältige Hilfe

Die herausfordernde Situation hinterließ auch bei den Jugend Eine Welt-Projektpartnerinnen ihre Spuren. Bis vor fünf Jahren konnten Sr. Lina und ihr Team in der Don Bosco-Schule einen regelmäßigen Unterricht abhalten. Dann musste sie geschlossen werden. Die Hilfe für bedürftige Kinder und Jugendliche sei aber nicht abgerissen. Die Don Bosco-Schwestern starteten neue Projekte, um jungen Menschen mit Bildung eine Chance auf ein besseres Leben zu ermöglichen. Naoum: "Unsere Nachmittagsschule ist eines dieser Projekte. 38 Schülerinnen und Schüler werden von neun engagierten Lehrenden unterrichtet. In einer Zeit, in der staatliche Schulen aufgrund von Streiks häufig geschlossen sind und private Bildung oft unerschwinglich ist, sorgt unsere Nachmittagsschule dafür, dass die Kinder weiterhin eine qualitativ hochwertige Bildung erhalten, und ergänzt das, was ihnen sonst fehlen würde." Darüber hinaus erhielten junge Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, "ein Einkommen zu ge-

nerieren und so ihren Alltag zu finanzieren."

Neben der Nachmittagsschule stellen die Jugend Eine Welt-Projektpartnerinnen auch Räumlichkeiten in ihren Gebäuden kostenlos zur Verfügung, die u.a. von Ärztinnen und Ärzten genutzt werden. Das medizinische Angebot sei nahezu gratis und Sorge nicht nur für die dringend benötigte Gesundheitsversorgung, sondern schaffe auch berufliche Möglichkeiten für junge Fachkräfte. Zudem versorgen die Don Bosco Schwestern rund 90 bedürftige Menschen täglich mit einer kostenlosen Mahlzeit, etwa 40 bedürftige Familien erhalten Lebensmittelrationen. Für diese und weitere Aktivitäten bitte man dringend um Spenden, so Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinard Heiserer.

(Weitere Infos und Spenden: www.jugendeinewelt.at)

Quelle: kathpress

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 2 Reach gesamt: 863 Visits gesamt: 25.923 AÄW gesamt: 21,61 €

katholisch.at | jugendeinewelt.at



Jugend Eine Welt: Menschen im Libanon brauchen dringend Hilfe



"Das ständige Dröhnen von Kampfflugzeugen, der krachende Einschlag von Raketen und das allgegenwärtige Gefühl der Unsicherheit sind zum Hintergrundgeräusch im Alltag geworden", erzählt Sr. Lina im Gespräch mit Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. "Auch bei uns in Kahalé, nur wenige Kilometer von Beirut entfernt, sind die Explosionen zu hören und zu spüren. Das führt zu einem ständigen Zustand der Angst, insbesondere während der langen, schlaflosen Nächte."

"Die jüngsten Feindseligkeiten zwischen Israel und der Hisbollah haben die Wunden nur noch vertieft und eine ohnehin schon fragile Nation weiter an den Abgrund getrieben. Tägliche Bombardierungen, einst ein fernes Echo vergangener Kriege, sind heute eine schreckliche Realität, insbesondere im Süden, im Westen Beiruts und im Bekaa-Tal." Diese Zeilen erreichten die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt jüngst von Schwester Lina Abou Naoum, Projektpartnerin im Libanon. Die Don Bosco Schwester ist die Direktorin einer Don Bosco-Schule in Kahalé, einem Bergdorf im Distrikt Aley, rund 13 km von Beirut entfernt, das seit vielen Jahren von Jugend Eine Welt unterstützt wird. Rund um den Jahrestag der Hafen-Explosion in Beirut, die am 4. August 2020 die einst pulsierende Hauptstadt erschütterte und die bereits fortgeschrittene wirtschaftliche Krise weiter befeuerte, ruft Jugend Eine Welt dringend zu Spenden auf.

Laut Sr. Lina ist die psychische Belastung für die libanesische Bevölkerung, insbesondere für die Kinder, immens. "Die Angst ist zu einem ständigen Begleiter geworden, bei jedem plötzlichen Geräusch zucken die Menschen zusammen." Zudem sei Verzweiflung zu spüren, da die Zukunft der Menschen ungewiss ist. "Arbeitsplätze gingen verloren, Häuser wurden zerstört und lebensnotwendige Güter wie Medikamente und Strom wurden knapp bzw. sind unerschwinglich teuer", so Sr. Lina. Kein Wunder, dass mittlerweile über 80% der libanesischen Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze leben. "Viele wurden aus ihren Häusern vertrieben und suchen Zuflucht in sichereren Städten, ihr Leben ist entwurzelt und ihre Zukunft ungewiss."

Nachmittagsschule bietet wichtige Bildung

Die herausfordernde Situation hinterließ auch bei den Jugend Eine Welt-Projektpartnerinnen ihre Spuren. Bis vor fünf Jahren konnten Sr. Lina und ihr Team in der Don Bosco-Schule einen regelmäßigen

Raketen, Angst, Hunger



Unterricht abhalten. Dann musste sie geschlossen werden. Die Hilfe für bedürftige Kinder und Jugendliche riss dadurch aber nicht ab. Die Don Bosco-Schwestern starteten dank Jugend Eine Welt zahlreiche Projekte, um den jungen Menschen mit Bildung weiterhin eine Chance auf ein besseres Leben zu ermöglichen. "Unsere Nachmittagsschule ist eines dieser Projekte. 38 Schülerinnen und Schüler werden von neun engagierten Lehrenden unterrichtet. In einer Zeit, in der staatliche Schulen aufgrund von Streiks häufig geschlossen sind und private Bildung oft unerschwinglich ist, sorgt unsere Nachmittagsschule dafür, dass die Kinder weiterhin eine qualitativ hochwertige Bildung erhalten, und ergänzt das, was ihnen sonst fehlen würde", so Sr. Lina. "Darüber hinaus erhalten junge Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, ein Einkommen zu generieren und so ihren Alltag zu finanzieren."

Kostenlose Räumlichkeiten zur Gesundheitsversorgung

Neben der Nachmittagsschule stellen die Jugend Eine Welt-Projektpartnerinnen auch Räumlichkeiten in ihren Gebäuden kostenlos zur Verfügung, die u.a. von Ärztinnen und Ärzten im Fachgebiet der Zahnheilkunde, Physiotherapie und Psychotherapie genutzt werden. Das medizinische Angebot ist nahezu gratis und sorgt nicht nur für die dringend benötigte Gesundheitsversorgung, sondern schafft auch Mög-

lichkeiten für junge Fachkräfte, ihre Fähigkeiten einzusetzen. Zudem versorgen die Don Bosco Schwestern rund 90 bedürftige Menschen täglich mit einer kostenlosen Mahlzeit, etwa 40 bedürftige Familien erhalten Lebensmittelrationen.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

"Unsere Projektpartnerinnen im Libanon rund um Sr. Lina leisten nicht nur wichtige Hilfe, sie erinnern auch alle daran, dass selbst in den dunkelsten Stunden Solidarität und Hilfsbereitschaft ein wenig Hoffnung geben können. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, damit Sr. Lina und ihr Team der notleidenden Bevölkerung im Libanon weiterhin helfen können", appelliert Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Heiserer.

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Weitere Infos: www.jugendeinewelt.at

Anmerkung fratz.at: Bei den hier stehenden Nachrichten handelt es sich um Originaltexte der jeweiligen Aussender.

Die Webseite des Familienmagazins Fratz&Co

[Link öffnen](#)




MIT NEUN MILLIONEN €

134 Hilfsprojekte im Vorjahr aus Hietzing für Kinder in aller Welt

„Es war ein Jahr mit vielen Herausforderungen für uns, aber auch mit einigen erfreulichen Erfolgen“, bilanziert „Jugend Eine Welt“-Geschäftsführer Reinhard Heiserer mit Blick auf den nun erschienen Jahresbericht für

2024 – und weiter: „Besonders in Zeiten wie diesen ist es nicht selbstverständlich, dass sich Menschen hierzulande für das Wohl anderer auf weit entfernten Kontinenten einsetzen.“

Im Vorjahr wurde von der Hilfsorganisation mit Sitz in Hietzing ein Gesamtspendenvolumen von knapp neun Millionen Euro aufgewendet. Fast 80 Prozent dieser Summe flossen in Auslandsprojekte sowie in die entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Anwaltschaft und Informationsarbeit.

Der Hilfsorganisations-Geschäftsführer betont, dass die aktuellen Kriege, Naturkatastrophen und Hungersnöte mehr als deutlich zeigen, wie wichtig zielgerichtete Entwicklungszusammenarbeit für die Zukunft der jungen Menschen im Globalen Süden sei.


Foto: Jugend Eine Welt

Heiserer half Kindern mit neun Millionen Euro.



Don Bosco Fambul: Wichtige Hilfe für Straßenkinder

Im Jahr 2024 konnten dank Jugend Eine Welt in Sierra Leone 1406 Straßenkinder gerettet werden



Sexueller Missbrauch, körperliche Gewalt, Hunger und Krankheiten: All das erleiden Straßenkinder in Sierra Leone, einem Land in Westafrika. Doch dank der Unterstützung von Jugend Eine Welt erhalten sie wichtige Hilfe vor Ort. Das Schutzzentrum Don Bosco Fambul in der Hauptstadt Freetown, betrieben von den Salesianern Don Boscos, langjährige Projektpartner von Jugend Eine Welt, ist die größte Einrichtung dieser Art in Sierra Leone. Zahlreiche Projekte für Straßenkinder sind hier gebündelt - von Schutzeinrichtungen für Mädchen und Buben, über psychosoziale Unterstützung bis zur eigenen Kinderhelpline. Dank der Arbeit der Jugend Eine Welt-Projektpartner konnten allein im Jahr 2024 1406 Straßenkinder gerettet werden.

Hilfe und Begleitung

Missbrauch, Ausbeutung und Vernachlässigung. Die Gründe, warum tausende Kinder in der Millionenmetropole Freetown auf der Straße leben, sind unterschiedlich. Gemeinsam ist allerdings ihr Martyri-

um, welches sie im täglichen Überlebenskampf durchmachen. Sie nehmen jeden Job an, der sich gerade bietet. Sei es das Schleppen von schweren Lasten, Sammeln von Altmetall oder Verkaufen von Süßigkeiten - bis hin zur Prostitution.

Im Straßenkinderzentrum Don Bosco Fambul, seit vielen Jahren von Jugend Eine Welt unterstützt und in dieser Zeit zu einem Herzensprojekt der österreichischen Entwicklungsorganisation avanciert, erhalten die notleidenden Straßenkinder Hilfe und Begleitung. 466 Kinder und Jugendliche fanden in den betreuten Wohnheimen im Jahr 2024 ein sicheres Zuhause. Neben der Versorgung mit Nahrung, Kleidung und medizinischer Betreuung wurde besonderer Wert auf ein förderndes Umfeld gelegt. Individuelle Betreuungspläne ermöglichten Zugang zu Bildung, Berufsausbildung und therapeutischen Angeboten - immer mit dem Ziel, ein familiäres Umfeld zu schaffen und langfristige Stabilität zu bieten.

Bildung und Berufsbildung als Schlüssel

Neben dem Angebot von professioneller psychosozialer Begleitung (1378 Kinder und Jugendliche nahmen an Einzel- und Gruppentherapien teil, um Traumata zu verarbeiten und Resilienz aufzubauen) und der Wiederherstellung familiärer Bindungen (nach sorgfältiger Prüfung und Vorbereitung konnten die Jugend Eine Welt-Projektpartner 634 Straßenkinder erfolgreich in ihre Familien reintegrieren), lag der Fokus von Don Bosco Fambul im Jahr 2024



auf Bildung und Berufsbildung. Gemäß "Bildung überwindet Armut" - dem Leitgedanken von Jugend Eine Welt - wurden 378 Kinder in formale Bildungsprogramme aufgenommen und erhielten gezielte Unterstützung. Darüber hinaus erlernten 210 junge Erwachsene in den Ausbildungszentren von Don Bosco Fambul marktfähige Berufe in Bereichen wie Schneiderei, Tischlerei, Mechanik und Gastronomie.

Don Bosco Fambul: Leuchtendes Beispiel für Arbeit mit Straßenkindern

[Link öffnen](#)

Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer: "Don Bosco Fambul ist ein leuchtendes Beispiel für die Arbeit mit Straßenkindern. Die Mädchen und Buben haben fürchterliche Misshandlungen durchlitten und erhalten im Zentrum unserer Projektpartner wichtige Unterstützung. Bitte helfen Sie den Straßenkindern in Freetown weiterhin mit Ihrer Spende. Damit auch sie den Gefahren der Straße entkommen können und eine Chance auf eine bessere Zukunft haben."





Gezielte Förderung indigener Kleinbäuerinnen

Gemeinsam mit dem Land Tirol unterstützt Jugend Eine Welt Projekte in Ecuador



Gemäß Schätzungen der Vereinten Nationen leben weltweit rund 476 Millionen Menschen, die zu indigenen Völkern zählen. Das entspricht etwa 6 % der globalen Bevölkerung. Eines der Länder mit einem großen Anteil an Indigenen ist Ecuador. Laut offiziellen Erhebungen bezeichnen sich 7,7 % der Gesamtbevölkerung (das entspricht 1,3 Mio. Menschen) als Indigene. "Doch die fortschreitende Abholzung des Regenwaldes, Erdölförderung und Bergbautätigkeiten sowie die Auswirkungen des Klimawandels haben einen negativen Einfluss auf ihr Leben", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des "Internationalen Tag der indigenen Völker" (9.8.). Neben Bildungs- und Sozialprogrammen unterstützt Jugend Eine Welt daher in Ecuador auch Projekte zur Stärkung von Indigenen vom Schutz ihres Lebensraums, über Wiederaufforstungsmaßnahmen des Regenwaldes bis zur Schaffung von alternativen Einnahmequellen. Zwei dieser nachhaltigen Projekte befinden sich aktuell im zent-

ralen Hochland Ecuadors in Umsetzung.

Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer beim Besuch von Kleinbäuerin Maria in Guamote in Ecuador.

Unterernährung und Mangelkrankungen

Armut, Umweltzerstörung, Ernährungsknappheit und soziale Ungleichheit. In Guamote sind die Lebensbedingungen prekär. Die Gegend rund um den höchsten Berg Ecuadors weist mit 95,5% eine der höchsten Armutsquoten des Andenstaates auf. Zudem erschweren teilweise wüstenhafte Verhältnisse die Nahrungsversorgung für Familien. Unterernährung und Mangelkrankungen bei Kindern und Jugendlichen sind stark ausgeprägt. "Vor ein paar Jahren drehte sich alles nur um das Überleben der Familie", erzählt Maria. Die achtfache Mutter lebt seit ihrer Geburt in Guamote und gehört dem indigenen Volk der Puruhá, einer ethnischen Gruppe der Kichwa, an - wie 94,5% in der Region. Aufgezogen von ihrer Stiefmutter lernte Maria von klein auf, wie das umliegende Land bewirtschaftet werden muss, um Kartoffeln, Bohnen und Mellocos, eine Gemüseart typisch für Guamote, anzubauen. "Die widrigen klimatischen Bedingungen und die begrenzten wirtschaftlichen Ressourcen erschwerten die Arbeit ungemein. Immer wieder drohten Erntenausfälle", so die 48-jährige Indigene.

Dank der Hilfe von Jugend Eine Welt konnte sich



Kleinbäuerin Maria wichtiges Wissen zur Kleintierzucht und dem Anbau von Gemüse, Hülsenfrüchten und Kräutern aneignen.

Gezielte Frauenförderung

Doch dank Jugend Eine Welt und unterstützt vom Land Tirol begann sich die Situation von Maria und folglich auch den weiteren Kleinbäuerinnen in der Region zu ändern. Als Präsidentin der Frauenvereinigung ihrer Gemeinde nahm sie an Sitzungen des Netzwerkes indigener Kleinbäuerinnen in der Region Guamote (COMIC-G) teil und kam so mit dem Projekt in Kontakt. "Konkret unterstützt das Projekt 328 Frauen, die in 19 Frauenorganisationen tätig sind, dabei, eine ökologische, angepasste und diversifizierte Landwirtschaft zu führen und ihre Erträge langfristig zu steigern", erzählt Reinhard Heiserer. Erst unlängst reiste der Tiroler und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt selbst nach Ecuador, um sich vor Ort - gemeinsam mit den für die Umsetzung verantwortlichen langjährigen Projektpartnern des Fondo Ecuatoriano Populorum Progressio (FEPP) - ein aktuelles Bild zu machen. "Wichtige Skills wie Organisationsführung und Management von Kleinbetrieben werden gefördert. Zudem erwerben die Teilnehmerinnen auch Wissen über Umweltthemen und einfache Grundrechte. Sie lernen, wie sie den eigenen Lebensraum erhalten können, wie gesunde, nahrhafte und dauerhafte Nahrung angebaut wird und welche Rechte sie als Frau haben", so Heiserer.

328 Frauen werden unterstützt, eine ökologische, angepasste und diversifizierte Landwirtschaft zu führen und ihre Erträge langfristig zu steigern.

Stärkung der Kleinbäuerinnen

Denn im Gegensatz zu den Männern in den Dörfern von Guamote hatten die indigenen Frauen bislang wenig Entscheidungsbefugnis über die landwirtschaftlichen Tätigkeiten und die Nutzung der daraus stammenden Ressourcen. Ihre Meinung war wenig geschätzt, meist waren sie mit Arbeit überlastet und

trugen die direkte Verantwortung für die Pflege der Familie, der Ernten und der Kleintiere. "Wir haben im vergangenen Jahr mit 30 indigenen Frauengruppen einen Planungs- und Fortbildungsprozess zum Thema agrarökologische Landwirtschaft gestartet. Nach der im Juni zu Ende gegangenen Regenzeit wurde begonnen, Kleingärten für den Eigenkonsum anzulegen, um die Ernährungssicherheit zu erhöhen", erzählt Jugend Eine Welt-Mitarbeiter Martin Schachner, der mit dem FEPP die Projekte vor Ort umsetzt. "Beratungen über die Kleintierzucht wurden durchgeführt, vor allem über Hühner- und Meerschweinchenhaltung. Die Frauen bauen nun gemeinsam Gemüse, Hülsenfrüchte und Kräuter an und halten Hühner und Meerschweinchen. Sowohl für den Eigengebrauch, als auch für die Erzielung von Einkünften durch den Verkauf auf lokalen und regionalen Märkten. Das Selbstbewusstsein der Frauen und die aktive Partizipation in lokalen Gremien konnte erhöht werden", führt Schachner weiter aus.

Jugend Eine Welt-Mitarbeiter Martin Schachner beim Besuch in Guamote/Ecuador.

Klimaschutzprojekte in Planung

Für das kommende Jahr ist beispielsweise die Implementierung von einem Prototyp einer kleinen Biogasanlage geplant. Zudem versucht Jugend Eine Welt im Andenhochland und Amazonastiefland auch innovative Klimaschutzprojekte mit indigenen Gemeinden zu initiieren. Dabei geht es um die Aufforstung von Flächen, die durch Erosion, Versalzung, Verdichtung oder Kontamination erheblich verschlechtert wurden. Weiters ist die Implementierung von multifunktionalen Landnutzungssystemen, die Bäume oder Sträucher, Feldfrüchte und/oder Nutztiere auf derselben landwirtschaftlichen Nutzfläche kombinieren, angedacht. "Unsere Projekte tragen dazu bei, dass Indigene in Ecuador respektiert werden und ihr Lebensraum geschützt wird.

Bitte helfen auch Sie mit Ihrer Spende", so Heiserer abschließend.

 Katholische Presseagentur Österreich

Reach: 1.370

AÄW: 34,25 €

Visits: 41.105

Paywall: -

Datum: 08.08.2025

Bewertung: ■

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Ecuador: Hilfswerk aus Österreich unterstützt Projekte für Indigene

"Jugend Eine Welt" hilft bei Schutz von Lebensraum, Wiederaufforstungsmaßnahmen und Schaffung alternativer Einnahmequellen

Wien/Quito, 08.08.2025 (KAP) Die österreichische katholische Entwicklungsorganisation "Jugend Eine Welt" ruft zum Schutz des Lebensraums der indigenen Bevölkerung in Ecuador auf. Abholzung des Regenwaldes, Erdölförderung und Bergbautätigkeiten sowie die Auswirkungen des Klimawandels beeinträchtigen das Leben der rund 1,3 Millionen Indigenen in dem südamerikanischen Land. Dies betonte "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer anlässlich des "Internationalen Tags der indigenen Völker" am Samstag, 9. August.

"Jugend Eine Welt" finanziert in Ecuador neben Bildungs- und Sozialprogrammen daher auch Projekte zur Stärkung der Indigenen. Diese umfassen den Schutz ihres Lebensraums, Wiederaufforstungsmaßnahmen und die Schaffung alternativer Einnahmequellen.

Ein Beispiel ist ein Projekt in Guamote im zentralen Hochland Ecuadors. Es unterstützt mehr als 300 Frauen aus 19 Frauenorganisationen dabei, ökologische, angepasste und diversifizierte Landwirtschaft

zu betreiben, um ihre Erträge langfristig zu steigern. In der von Armut, Umweltzerstörung, Ernährungs-knappheit und sozialer Ungleichheit geprägten Region verbessert sich so die Lage der Kleinbäuerinnen.

Die Frauen erwerben wichtige Fähigkeiten in Organisationsführung und Management von Kleinbetrieben. Sie lernen auch über Umweltthemen und einfache Grundrechte, berichtet Heiserer. Zudem erfahren sie, wie sie ihren Lebensraum erhalten, gesunde Nahrung anbauen und ihre Rechte als Frauen wahrnehmen können.

"Jugend Eine Welt" initiiert auch innovative Klimaschutzprojekte im Andenhochland und Amazonas-tiefland. Diese Projekte umfassen die Aufforstung von Flächen, die durch Erosion, Versalzung, Verdichtung oder Kontamination geschädigt wurden. Zudem plant die Organisation die Implementierung von multifunktionalen Landnutzungssystemen, die Bäume, Sträucher, Feldfrüchte und Nutztiere auf derselben Fläche kombinieren.

(Spendenkonto Jugend Eine Welt: AT66 3600 0000 0002 4000; Onlinespenden unter

[Link öffnen](#)



 Kirche bunt

Reach: 103.436

Verbreitung: 20.442

Bewertung: 

AÄW: -

Seite: 20



Datum: 10.08.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

134 Hilfsprojekte für Jugendliche

Eine positive Bilanz „trotz schwieriger werdender Rahmenbedingungen“ hat die Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ in ihrem Jahresbericht für 2024 gezogen: 134 Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche konnten im vergangenen Jahr in 49 Ländern auf vier Kontinenten umgesetzt werden, teilte „Jugend Eine Welt“ mit. Für die Projekte wurde 2024 ein Gesamtspendenvolumen von knapp neun Millionen Euro aufgewendet (2023: 10,2 Millionen Euro).





Jugend wichtiger "Changemaker" zur SDG-Umsetzung

Jugend Eine Welt zum Tag der Jugend: Bildung, Ausbildung sind Schlüsselkomponenten zur Mitbestimmung



Jugend wichtiger "Changemaker" zur SDG-Umsetzung Jugend Eine Welt zum Tag der Jugend: Bildung, Ausbildung sind Schlüsselkomponenten zur Mitbestimmung

"Junge Menschen spielen für die Zukunft eines jeden Landes, jeder Gesellschaft eine wichtige Rolle - um etwa nachhaltige Entwicklungsziele umsetzen zu können, müssen sie sich beteiligen, ihre Anliegen einbringen können", sagt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, im Vorfeld des Internationalen Tages der Jugend am 12. August. Heiserer weiter: "Dafür müssen die Jungen aber über die nötigen ‚Life Skills‘ verfügen, also gut (aus)gebildet sein." Um das auch in allen Ländern des Globalen Südens zu gewährleisten, braucht es "noch Unter-

stützung von uns Europäern."

Bildung und menschenwürdiges Leben für alle

Mit dem von den Vereinten Nationen ausgerufenen Tag der Jugend wird weltweit auf die Situation und die Anliegen von Kindern und Jugendlichen aufmerksam gemacht sowie die Bedeutung ihrer Beteiligung an der Gesellschaft betont. Das für 2025 ausgegebene Thema lautet: "Local Youth Actions for the SDGs and beyond" (wörtlich übersetzt "lokale Jugendaktionen für die SDGs und darüber hinaus").

Die "Sustainable Development Goals" - die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der UN - gelten für jedes Land der Welt. Sie stehen für soziale, ökologische und wirtschaftliche Maßnahmen, um ein menschenwürdiges Leben für alle auf dieser Welt zu ermöglichen. Es gilt Armut und Ungleichheit zu beseitigen, die Umwelt zu schützen und nachhaltiges Wirtschaften sicherzustellen.

"Sehr viel Zeit diese Agenda 2030 zu erfüllen bleibt nicht mehr, die Jugend wird überall zum Changemaker zur tatsächlichen Umsetzung der SDGs", gibt Heiserer zu bedenken. Ihm liegen besonders die Ziele 1 (Armutsbekämpfung) und 4 (Bildung) am Herzen. Bei letzterem geht es um inklusive, gerechte und hochwertige Bildung und die Möglichkeit für lebenslanges Lernen für alle Menschen: "Da

schließt sich der Kreis, Bildung und Ausbildung sind die Schlüsselkomponenten, damit sich junge Menschen an politischen, gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen beteiligen können, das gibt ihnen die Skills in die Hand."

Über 2 Milliarden junge Menschen

Junge Menschen bilden weltweit eine so große Betroffenen-Gruppe, dass ihre Ansichten und Ideen überall Gehör finden müssen. Auf dem afrikanischen Kontinent ist etwa jeder zweite Einwohner minderjährig (Stand 2024, Quelle Statista), der Anteil von Kindern und Jugendlichen (0-17 Jahre) liegt geschätzt bei etwa 45,6 Prozent der Gesamtbevölkerung. In Europa sind es hingegen nur etwa 18,6 Prozent. In absoluten Zahlen ausgedrückt: rund 691 Millionen junge Menschen leben derzeit in ganz Afrika. In allen Staaten Asiens leben laut Statista circa 1,3 Milliarden Kinder und Jugendliche (2024) - mehr als die in allen anderen Kontinenten zusammen genommenen Minderjährigen von rund 932 Millionen.

Ausbildung in Zukunftsbranche Solartechnik

Bauen in Zukunft nicht ohne Frauen

Recht auf gute Bildung

"Sie alle haben ein Anrecht auf gute Bildung und Ausbildung", so Heiserer. Ein Recht, das leider nicht überall so einfach einzulösen ist. Deshalb fördert Jugend Eine Welt seit seiner Gründung massiv qualitative Bildungs- und Ausbildungsprojekte seiner jeweiligen Don Bosco-Projektpartnerinnen und -partnern vor Ort. Diese betreiben allein in 34 Ländern Afrikas mit "DB Tech Africa" über 100 Berufsausbildungszentren. Zukunftsbranchen wie Solartechnik oder die "digitale Welt" stehen hier häufig im Vordergrund.

Wahre Vorzeigeprojekte wie "Don Bosco Fambul" in

Sierra Leone bieten nicht nur jedes Jahr hunderten notleidenden Straßenkinder eine sichere Unterkunft samt medizinischer und psychologisch Versorgung. Die Kinder erhalten individuell zugeschnittene Betreuungspläne, können versäumte Schuljahre nachholen und sich in marktfähigen Berufen ausbilden lassen. "Allein im Vorjahr haben wir 378 Kinder in unser Schulprogramm aufgenommen. 210 Jugendliche lernten Berufe wie Schneider, Tischler, Mechaniker, Gastronom, in allen Bereichen fördern wir zudem die digitale Kompetenz ", berichtete Fambul-Direktor Piotr Wojnarowski, SDB, jüngst.

Bildung für Herz, Hirn und Hand

"Bildung in Don Bosco-Zentren bedeutet immer auch Bildung für Herz, Hirn und Hand, die Jungen sind fachlich gut qualifiziert, erwerben dazu ‚Soft Skills‘ wie Zuverlässigkeit, Teamgeist, Verantwortungsgefühl und es weckt bei vielen den Wunsch, sich auch zivilgesellschaftlich zu engagieren", sagt Reinhard Heiserer. Das macht Absolventen nicht nur für Firmen interessant, auch Gemeinden können sich hier etwa künftige Führungspersönlichkeit holen, die tatsächlich "Dinge verändern".

Schon Jugendpatron Don Bosco setzte auf Schul-, Berufs- und Herzensbildung.

Schul-, Berufs- und Herzensbildung sind zentraler Bestandteil dieser Angebote, basierend auf der Pädagogik Don Boscós (1815 - 1888), des Schutzpatrons aller Jugendlichen, der auch Patron von Jugend Eine Welt ist. Don Bosco - dessen Geburtstag sich am 16. August zum 210. Mal jährt - setzte sich schon zu seiner Zeit für Bildung und Ausbildung insbesondere der Jugend ein und schuf ein weltweites Netzwerk an Jugendförderprogrammen und Ausbildungsangeboten in über 130 Ländern, davon heute 85 im Globalen Süden. Jugend Eine Welt ist gemäß seines Leitsatzes "Bildung überwindet Armut" eine jener Förderorganisationen, die im Netzwerk mit



anderen Entwicklungsorganisationen Jugendeinrichtungen besonders im Globalen Süden unterstützen.

Angesichts der weltweit drohenden Kürzungen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit sind Organisationen wie Jugend Eine Welt noch stärker ge-

fordert, sich für junge Menschen vor allem im Globalen Süden einzusetzen. Heiserer: "Ich danke all jenen Menschen hierzulande, die sich durch nichts davon abhalten lassen, unsere Anstrengungen für die Jugend weiterhin zu unterstützen, denn sie sind die Zukunft unseres Planeten."

[Link öffnen](#)



 jugendeinewelt.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 12.08.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt Jahrestreffen für Freiwillige

Macht.Fair.Teilen - Ziviles Engagement für globale Gerechtigkeit

Jugend Eine Welt Jahrestreffen für Freiwillige
Macht.Fair.Teilen - Ziviles Engagement für globale Gerechtigkeit

Warum sind die globalen Verhältnisse auch heute noch so ungerecht verteilt? Wer profitiert - und wer zahlt den Preis? Und was können wir vom Globalen Norden aus gegen Ungerechtigkeit tun?

Beim 2-tägigen Jahrestreffen von Jugend Eine Welt gehen wir diesen Fragen auf den Grund - mit einem besonderen Blick auf die Auswirkungen ungleicher Machtverhältnisse und globaler Abhängigkeiten. Themen wie Kinderarbeit, ungerechte Lieferketten und unsere Rolle als Zivilgesellschaft stehen dabei im Mittelpunkt.

In interaktiven Workshops, Gruppenübungen und im generationenübergreifenden Austausch zwischen Freiwilligen setzen wir folgende Schwerpunkte:

Kinderarbeit als Folge globaler Ungleichheit

Globale Abhängigkeiten & Rollenbilder verstehen und hinterfragen

Ins Tun kommen!

Ob Rückkehrerin, langjähriger Freiwilliger oder neu interessiert - du bist herzlich eingeladen, mit uns gemeinsam Wissen zu vertiefen, Erfahrungen zu teilen

und Perspektiven für eine gerechtere Welt zu entwickeln.

WO? Junges Hotel Tulln - Jugendherberge "Marc Aurel" (3430 Tulln, Marc Aurel Park 1)

WANN? 3. Oktober 2025 (Start 16.30 Uhr) - 4. Oktober 2025 (Ende 17 Uhr)

PROGRAMM:

- Input zu globalen Abhängigkeiten und Rollenbildern, Kinderarbeit und zivilem Engagement
- Hybride Diskussionsrunde mit Projektpartner:in
- Senior Experts-Rückkehrer:innentreffen
- Interaktive Reflexionsrunde über ziviles Engagement
- Austausch, Vernetzung und Gruppenübungen

Das PDF zur Veranstaltung findest du hier.

WAS ERWARTET DICH?

Interaktive Gruppenübungen und -diskussionen

Spannende Inputs

Austausch und Reflexionen zu Freiwilligenengagement

Anmeldung erfolgt hier. Anmeldefrist: 24. September 2025



Hinweis: Das Jahrestreffen ist eine offene und kostenlose Veranstaltung für alle Interessierten. Bitte beachte jedoch, dass deine Anmeldung mit einem organisatorischen und finanziellen Aufwand verbunden ist. Falls du doch nicht teilnehmen kannst, bitten wir dich herzlich, uns so früh wie möglich abzusagen - damit wir besser planen und Plätze gegebenenfalls weitergeben können. Vielen Dank!

Anmeldeformular Jahrestreffen 2025

Straße, Hausnummer, Türnummer*

Wie möchtest du dich während des Jahrestreffens ernähren?*

Hast du irgendwelche Lebensmittelunverträglichkeiten? (z.B. Laktose, Gluten)*

[Link öffnen](#)

Benötigst du ein barrierefreies Zimmer?*

Warum möchtest du am Jahrestreffen teilnehmen?*

Sonstige Anmerkungen: Gibt es etwas, das du brauchst, um am Jahrestreffen gut teilnehmen zu können (z.B. GebärdendolmetscherIn)?



 jugendeinewelt.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 12.08.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Treffen der Aktionsgruppe gegen Kinderarbeit

3. September, 17:30 Uhr, Jugend Eine Welt-Büro (Münichreiterstraße 31, 1130 Wien) und online



Interessierst du dich für globale Themen, zivilgesellschaftliches Engagement und non-formelle Bildung? Dann sei beim nächsten Treffen der Aktionsgruppen gegen Kinderarbeit dabei!

Wann: 3. September um 17.30 Uhr

Wo: Jugend Eine Welt-Büro (Münichreiterstraße 31, 1130 Wien) und online

Anmeldung: Bitte schreibt uns eine kurze formlose E-Mail an [aktivwerden\(at\)jugendeinewelt.at](mailto:aktivwerden(at)jugendeinewelt.at)

Die Aktionsgruppe setzt sich aktiv gegen Kinderarbeit ein und bietet jungen Menschen zwischen 14 und 30 in Wien und der Umgebung den Rahmen, mehr über das Thema zu lernen und sich ehrenamtlich zu engagieren. Das Ziel dabei ist es, das Bewusstsein für dieses Problem zu schärfen und kon-

krete Maßnahmen zu ergreifen. Es werden Austauschtreffen und Workshops organisiert, an denen die Mitglieder der Aktionsgruppe teilnehmen und sich zum Thema informieren können.

Öffentlichkeitswirksam tritt die Aktionsgruppe durch eigene Veranstaltungen auf - unser letztes Highlight war eine tolle Kick-off-Veranstaltung und Podiumsdiskussion mit drei Aktivistinnen vom Globalen Süden! Gemeinsam mit dem Bündnis "Kinderarbeit stoppen!" ist die Aktionsgruppe auch auf politischer Ebene aktiv und trifft sich mit politischen und wirtschaftlichen EntscheidungsträgerInnen, um auf die Problematik von Kinderarbeit und Lieferketten aufmerksam zu machen. Mehr Infos hier.

Bei diesem Treffen lernen sich die Mitglieder und die neuen InteressentInnen kennen, vernetzen sich und besprechen gemeinsam die anstehenden Aktivitäten für die erste Jahreshälfte. Wir freuen uns, wenn du dabei bist und die Aktionsgruppen gegen Kinderarbeit kennenlernen möchtest!

Die Aktivitäten der Aktionsgruppe sind Teil der Kampagne "Kinderarbeit Stoppen" - eine Initiative von Jugend Eine Welt, Dreikönigsaktion - Hilfswerk der Katholischen Jungschar, Fairtrade, Kindernothilfe, Solidar Austria und den Butterfly Rebels.

[Link öffnen](#)





 jugendeinewelt.at + 5

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 19.08.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Humanitäre Hilfe für Notleidende ist gelebte Menschlichkeit



Die Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt wünscht sich zum Welttag der Humanitären Hilfe verstärkte Unterstützung der Bundesregierung im Rahmen der Entwicklungspolitik.

Wien (OTS) -

" Die Menschen vor Ort haben fast nichts mehr zu essen, Kinder verhungern. Um nicht zu verdursten, trinken Bewohner Wasser aus schmutzigen Lacken, denn die Versorgung mit sauberem Trinkwasser wurde im Bürgerkrieg in der ganzen Region zum größten Teil zerstört. In den Flüchtlingslagern leben traumatisierte Menschen - oft Frauen allein mit ihren Kindern - seit über zwei Jahren auf engstem Raum. Die kleinen Kinder kennen nichts anderes mehr. Es herrscht Hoffnungslosigkeit. Ich habe oft in leere Augen geschaut. "

Es sind dramatische Situationen, über die Wolfgang Wedan, Globaler Nothilfe-Koordinator der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, bei seinen Besuchen in der äthiopischen Krisenregion Tigray berichtet. Fast drei Jahre nach En-

de des verheerenden Bürgerkrieges ist die Lebenssituation für viele der Menschen weiterhin katastrophal. Um das zu ändern, leistet Jugend Eine Welt gemeinsam mit seinen Don Bosco-Projektpartnerinnen und -partnern vor Ort Humanitäre Hilfe. Im Rahmen eines von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA) geförderten Projektes werden beispielsweise in den Städten Shire, Adwa und Mekelle öffentliche Brunnen saniert, damit sich die Menschen dort sauberes Trinkwasser holen können. Auch vielerorts zerstörten Schulen werden wieder aufgebaut.

Steigender Bedarf

Diese Hilfe für die Menschen in Tigray ist eines von mehr als 200 Humanitären Nothilfe-Projekten, die Jugend Eine Welt seit seiner Gründung 1997 unterstützt hat. Elementare Hilfe für durch Natur- und Umweltkatastrophen, Pandemien, Hungersnöte, zerstörerische Konflikte und Kriege oft schuldlos in Not geratene Menschen. " Die Zahl der Fälle, in der wir Humanitäre Hilfe leisten, ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen ", sagt Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer mit Blick auf den heutigen "Welttag der Humanitären Hilfe". Allein im Vorjahr handelte es sich bei elf von insgesamt 134 unterstützten Projekten um humanitäre Nothilfe. Wie etwa die seit Kriegsausbruch laufende Unterstützung der vielen Binnenflüchtlinge in der Ukraine.

Jugend Eine Welt hat in Sachen Humanitärer Hilfe einen Vorteil, der zugleich eine Verpflichtung bein-



haltet. Dank des weltumspannenden Don Bosco-Netzwerkes sind in der Regel immer Projektpartnerinnen und -partner in den von einer Katastrophe betroffenen Gebieten vertreten, die seit Jahren in der Gesellschaft verankert und anerkannt sind. Sie müssen nicht erst nach einer Katastrophe extra anreisen. Was die rasche und effektive Umsetzung von Hilfsmaßnahmen sehr erleichtert, wie beispielsweise in diesem Jahr nach dem verheerenden Erdbeben in Myanmar. Heiserer: "Wir sind da immer aus erster Hand informiert, was wo genau gebraucht wird und unsere Partner agieren unmittelbar und vertrauensvoll mit einem gewachsenen Netzwerk vor Ort."

Appell für ausreichende staatliche Unterstützung

"Dank unserer treuen Spenderinnen und Spender können wir auch in Notfällen helfen, aber um dabei rasch und effizient zu sein, braucht es zudem die staatliche Unterstützung etwa durch die Austrian Development Agency (ADA)", erklärt Heiserer. Diese ausreichende Unterstützung des Staates scheint jedoch in Österreich besonders in Hinblick auf die angeordneten Einsparungen im Staatshaushalt in Gefahr zu sein - obwohl zugleich die Zahl der Menschen, die weltweit auf humanitäre Hilfe angewiesen sind, laufend steigt.

Jugend Eine Welt schließt sich deshalb dem Appell des entwicklungspolitischen Dachverbands AG Globale Verantwortung an, der am heutigen Welttag der Humanitären Hilfe mit einem "Radkonvoi der Menschlichkeit" die Bundesregierung dazu auffordert, sich klar für die Einhaltung des Humanitären Völkerrechts einzusetzen und gemäß internationaler Verpflichtungen entsprechend dazu beizutragen, den weltweit gestiegenen humanitären Bedarf zu stillen. "Während der humanitäre Bedarf und die Anzahl schutzsuchender Menschen weltweit explodiert, kürzen immer mehr Geberländer ihre Budgets und schaffen damit eine neue Realität in der inter-

nationalen Zusammenarbeit - auch Österreich. Immer weniger lebensrettende Hilfe kommt im Sudan, im Gazastreifen und in anderen, oftmals langanhaltenden und vergessenen Krisen an. Die Regierungen der Geberländer dürfen nicht länger ignorieren, dass die Budgetkürzungen in der Entwicklungspolitik und Humanitären Hilfe weitreichende Folgen haben - letztlich auch für die eigenen Länder", warnte Lukas Wank, Geschäftsführer der AG Globale Verantwortung.

Ergänzung mit privaten Mitteln

"Um unser Hilfspotential entsprechend gut nutzen zu können, brauchen wir eine solide staatliche Unterstützungsbasis mit entsprechend ausreichend dotierten Mitteln, welche Jugend Eine Welt mit privaten Spendenmitteln ergänzt", so Reinhard Heiserer abschließend. Nur so lasse sich bei kriegesischen Konflikten, bei plötzlich auftretenden Naturkatastrophen und Hungersnöten den betroffenen Menschen wirklich helfen: "Das rettet Leben, lindert Leid und gibt den Menschen Hoffnung in der Not - das ist gelebte Menschlichkeit."

Spendenkonto Jugend Eine Welt: AT66 3600 0000 0002 4000

Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden

Spenden sind steuerlich absetzbar | Spenden von Unternehmen für die Katastrophenhilfe sind als Betriebsausgabe zu 100 Prozent von der Steuer absetzbar



Suchthilfe bei "New Life" in Indien Hoffnung und Heilung im Kampf gegen Drogen



Medizinische Hilfe und Suchtprävention für ländliche Regionen in Punjab.

Im indischen Bundesstaat Punjab verzeichnet der Drogenmissbrauch in den vergangenen Jahren einen enormen Anstieg. Arbeitslosigkeit, Mangel an Perspektiven und soziale Spannungen treiben vor allem junge Menschen in die Abhängigkeit. Der Bezirk Ghanaur zählt allein über 7.000 registrierte Opioid-Konsumenten - die Dunkelziffer ist aber weit aus höher.

Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, wurde das Projekt "New Life" ins Leben gerufen. Damit bringt Jugend Eine Welt gemeinsam mit der Don Bosco Navjeevan Society medizinische Versorgung, Beratung und Prävention direkt in entlegene Dörfer - und schenkt Betroffenen eine reale Chance auf ein neues Leben. Möglich ist diese Initiative dank der großzügigen Unterstützung der Else Kröner-Fresenius-Stiftung.

Mobile Hilfe für Betroffene

Mit einer eigens ausgestatteten Ambulanz fährt das Projektteam regelmäßig in abgelegene Regionen, in denen viele Menschen noch nie von einem Arzt behandelt wurden. Vor Ort erhalten die Bewohnerinnen und Bewohner verschiedene Unterstützungsleistungen: kostenlose Gesundheitschecks und Medikamente, Überweisungen zu Fachkliniken, vertrauliche Suchtberatung sowie Info-Workshops zu gesunder Lebensweise und Hygiene.

Auf diese Weise fanden bereits im ersten Jahr 98 Gesundheitscamps in 46 Dörfern statt, wobei insgesamt 4.832 ärztliche Untersuchungen durchgeführt wurden. Außerdem gab es 127 Aufklärungscamps für 5.384 Eltern und 445 Jugendliche. Darüberhinaus wurden 97 Suchtkranke in ein gezieltes Beratungsprogramm aufgenommen.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie diese so wichtigen Projekte in ländlichen Gebieten!

Eine Geschichte, die Mut macht

Als Rajdeep mit 23 Jahren erstmals ins mobile Gesundheitscamp kam, war er körperlich am Ende. Jahrelanger Heroinkonsum hatte ihn ausgezehrt, seine Familie war verschuldet, und er selbst hatte jede Hoffnung verloren.



Im Camp begegnete er einer Beraterin, die ihm zuhörte, ohne zu verurteilen. Es folgte eine ärztliche Untersuchung und die Vermittlung an ein Entzugsprogramm. Heute, ein Jahr später, nimmt Rajdeep regelmäßig an Beratungen teil und unterstützt sogar Aufklärungskampagnen für Jugendliche. „Ich hätte nie gedacht, dass ich wieder eine Zukunft sehen würde“, sagt er mit neuer Zuversicht.

Prävention beginnt bei den Jüngsten

Neben der akuten Hilfe setzt das Projekt stark auf Prävention. In Schulen und Jugendgruppen lernen Kinder und Jugendliche die Risiken des Drogenkonsums kennen und erfahren, wie sie mit Gruppendruck umgehen können. Auch Eltern werden einbezogen, um ihre Kinder besser schützen zu können.

Der Erfolg des Projekts "New Life" basiert auf einem breiten Bündnis zwischen Teams aus den Bereichen Gesundheit, Sozialarbeit, Bildung, Lokalverwaltung und ehrenamtlich Tätigen. Durch diese enge Zusammenarbeit ist es möglich, die medizinische Versorgung zu sichern, Vertrauen aufzubauen und langfristig ein suchtfreies Leben zu fördern.

Gemeinsam mehr erreichen

In den kommenden Jahre wollen wir mit "New Life" noch mehr Dörfer erreichen, die mobile medizinische Hilfe ausbauen und langfristig ein vollwertiges Rehabilitationszentrum in Ghana errichten.

Unterstützen Sie "New Life" - damit noch mehr Menschen in Punjab die Chance auf einen Neuanfang bekommen!

Jugend Eine Welt und die Don Bosco Navjeevan Society danken der Else Kröner-Fresenius-Stiftung herzlich für die großzügige Unterstützung dieses lebensverändernden Projekts.





FPÖ-Anfragenflut:

NGOs wehren sich gegen blaue Kritik. Der Tiroler Reinhard Heiserer leitet die Hilfsorganisation „Jugend eine Welt“. Er ertet politisches Kalkül.

Von Nina Werlberger

Wien, Innsbruck – Österreichs Hilfs- und Non-Profit-Organisationen wehren sich gegen Vorhaltungen der FPÖ. Diese hat eine großangelegte und umstrittene parlamentarische Sammelanfrage gestellt, die einen angeblichen Missbrauch von „Steuermillionen“ bei einem „NGO-Business“ unterstellt. Österreichs gemeinnützige Organisationen sehen sich deswegen „unter Beschuss“, es gebe einen „koordinierten Angriff auf die Zivilgesellschaft“, wie es in einem aktuellen Schreiben des Bündnis für Gemeinnützigkeit und der Dachverbände der gemeinnützigen Organisation heißt.

Skandalisierung

In Österreich, in der EU und weltweit gebe es seit Monaten koordinierte Angriffe auf zivilgesellschaftliche Organisationen in einer neuen Form. Beobachtet wird ein Mix aus öffentlicher Skandalisierung, Anfragen und potenziellen Kürzungen. Das könne in Österreich „innerhalb kürzester Zeit existenzielle Auswirkungen haben“, heißt es in dem Schreiben. Erhobene Vorwürfe wie Intransparenz, Geldverschwendung oder die angebliche Bedienung elitärer Zielgruppen würden einem Faktencheck nicht standhalten. „Die pauschale Diskreditierung von NGOs ist nicht nur sach-

lich falsch, sie ist auch gefährlich: Sie schwächt jene Strukturen, die es braucht, um Krisen zu bewältigen, Armut zu bekämpfen und Frieden zu fördern“, heißt es hier. Widersprochen wird auch dem zuletzt vermehrt verlauteten Vorwurf, NGOs würden verdeckte Politik betreiben.

Der Tiroler Reinhard Heiserer ist Geschäftsführer und Mitbegründer der Hilfsorganisation „Jugend eine Welt“ in Wien. Er sagt: „Es ist enttäu-



Foto: S. Pichlmayr/Jugend eine Welt

„Müsste die Regierung die Leistungen, welche die Zivilgesellschaft erbringt, finanziell abgelden, wäre das unbezahlbar.“

Reinhard Heiserer
(GF Jugend eine Welt)

schend, wie diese Anfrage formuliert ist. Hier wird der Eindruck erweckt, als ob Zivilgesellschaft und Vereine ein Business wären.“ Doch die gemeinwohlorientierten Organisationen machen keine Profite, es gehe um den sozialen Nutzen. Öffentliche Mittel würden dabei

nicht einfach drauflosfließen, betont Heiserer, vielmehr müssten sich die Organisationen darum in so genannten Calls für Projekte bewerben. Und die Organisationen unterlägen strengen Prüf- und Berichtspflichten für jeden Förder-Euro.

Worum geht es bei der FPÖ-Anfrage also wirklich? „Um politisches Kalkül“, sagt der Geschäftsführer. Es würden Bilder in den Köpfen von Kritikern erzeugt, um jene zu diskreditieren, die sich für andere Menschen einsetzen – etwa in der Flüchtlingshilfe. „Statt Wertschätzung zu signalisieren und Unterstützung anzubieten, wird hier pauschales Misstrauen geweckt“, meint er. Nachsatz: „Müsste die Regierung die Leistungen, welche die Zivilgesellschaft erbringt, finanziell abgelden, wäre das unbezahlbar.“ Die parlamentarische Massenabfrage sei außerdem „völlig sinnlos“, ist Heiserer überzeugt. Statt konkrete Übertritte zu benennen und zu untersuchen, werde „ein Misstrauensteppich über alles gelegt“. Nötig wäre vielmehr, sich um die tatsächlichen Herausforderungen zu kümmern, betont er – beispielsweise die Belastung durch Bürokratie, Fachkräftemangel und Mitgliederschwund. International werden aktuell ganz massiv Mittel gekürzt – angeführt von den USA unter Donald Trump, der USAID stark gekürzt hat. Auch Österreich ha-



Tiroler NGO-Chef kontert

be Mittel gekürzt. Bei „Jugend eine Welt“ reagiert man darauf und versucht vermehrt Großspender anzusprechen, um einen Teil der entgangenen Mittel und der Kürzungen zu kompensieren.

Hilfsgelder am Rückzug

Die Organisation hat rund 50 Beschäftigte und 17.000 SpenderInnen. Das Budget 2025 liegt bei rund 10 Mio. Euro. Davon kommt Million von Kleinspendern, der große Rest jeweils zur Hälfte von Stiftungen/Unternehmen und öffentlichen Quellen wie Ministerien und aus der Entwicklungshilfe.

2024 war das Budget mit 13 Mio. Euro noch größer. Seither sind die Spenden für die Ukraine eingebrochen. „Themen der globalen Gerechtigkeit interessieren leider momentan überhaupt niemanden“, bedauert Heiserer. Im Fokus der Debatte stünden der Wohlstand im Land, Pensionen und die Teuerung.

Wichtig ist Heiserer das Thema Transparenz. Bei „Jugend eine Welt“ fließen 8 von 10 Euro in Projekte und Bildung. 12 % machen Spendenwerbung und Mittelbeschaffung aus, rund 6 % die Verwaltung. 2024 wurden 134 Projekte in 49 Ländern in Afrika, Lateinamerika, Asien, dem Nahen Osten sowie Osteuropa finanziert – von der Schul- und Berufsausbildung über Straßenkinderzentren, Hilfe in Krisen bis zu medizinischer Versorgung von Kindern weltweit. Die NGO orientiert sich am Wirken des christlichen Heiligen Don Bosco, ist als Organisation aber eigenständig und unabhängig.



Gemeinnützige Organisationen seien kein „Business“, betont Heiserer. Wirtschaftliches Gewicht haben sie aber durchaus.

Foto: iStock

Wie die Österreicher spenden und was das der Gesellschaft bringt

Uni, Caritas, Pfadfinder?

Wenn man über NGOs (Nichtregierungsorganisationen) spricht, wird es rasch unübersichtlich. Davon zu unterscheiden sind die nicht gewinnorientierten Non-Profit-Organisationen (NPO). Beide Begriffe sind nicht einheitlich definiert. Die Bandbreite bei NGOs und NPOs reicht somit von Unis und Forschungseinrichtungen über Greenpeace oder die Energieagentur bis zu großen gemeinnützigen Organisationen wie Rotes Kreuz oder Caritas, aber auch von Pfadfindern bis zu kleineren Vereinen.

Milliarde für guten Zweck:

Richtet man den Blick auf die gemeinwohlorientierten

Organisationen, so zeigt sich: 1,075 Mrd. Euro haben die Österreicher zuletzt für den guten Zweck ausgegeben (2023, jüngere Zahlen gibt es nicht). Laut Spendenbericht von Fundraising Austria sind 72 Prozent der Österreicher Spender. 135.000 Organisationen sind für das Gemeinwohl aktiv und 6358 Vereine sind spendenbegünstigt (4516 davon sind Freiwillige Feuerwehren).

Gütesiegel klärt auf: In Österreich tragen 271 Organisationen das Spenden-gütesiegel. Es belegt, dass diese Spendenorganisationen mit den anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgehen

und Spendengelder zweckbestimmt und wirtschaftlich einsetzen. Diese Organisationen durchlaufen ein strenges Prüfverfahren und werden jährlich von Wirtschaftsprüfern kontrolliert.

Spende absetzen: Ein anderes Kriterium ist die Spendenabsetzbarkeit. Steuerlich begünstigt sind Spenden an Vereine und Einrichtungen, die mildtätige Zwecke verfolgen, Entwicklungs- und Katastrophenhilfe betreiben oder für diese Zwecke Spenden sammeln (ebenso übrigens auch Spenden an Unis, Museen, Freiwillige Feuerwehren und begünstigte Einrichtungen wie etwa Kirchen oder Gewerkschaft-

ten). Seit 2017 melden die Organisationen die Spenden direkt ans Finanzamt und diese werden automatisch in die Arbeitnehmer-Veranlagung übernommen. 2 von 5 Spenden-Euro werden steuerlich abgesetzt.

20 Mrd. Wertschöpfung:

Mit dieser Summe wird der volkswirtschaftliche Wert gemeinnütziger Organisationen und ihrer Freiwilligen nach dem so genannten „NPO-Satellitenkonto“ der Statistik Austria bewertet. 138 Euro wendet ein österreichischer Spender im Schnitt für gemeinnützige Zwecke auf. 3,8 Mio. Freiwillige engagieren sich formell oder informell für die Gesellschaft.

FPÖ wirft NGOs Missbrauch von Steuergeldern vor: Tiroler Hilfsorganisations-Chef kontert

Österreichs NGOs und gemeinnützige Organisationen stehen im Rampenlicht einer umstrittenen parlamentarischen Massenanfrage der FPÖ, die ihnen Missbrauch von Steuergeldern unterstellt.

Jetzt wehren sich die Organisationen. Der Tiroler Reinhard Heiserer ist Chef der Hilfsorganisation "Jugend eine Welt". Hier spricht er Klartext über die Hintergründe.

Österreichs Hilfs- und Non-Profit-Organisationen wehren sich gegen Vorhaltungen der FPÖ. Diese hatte eine großangelegte und umstrittene parlamentarische Sammelanfrage gestellt, die einen angeblichen Missbrauch von "Steuermillionen" bei einem "NGO-Business" unterstellt. Österreichs gemeinnützige Organisationen sehen sich deswegen "unter Beschuss", es gebe einen "koordinierten Angriff auf die Zivilgesellschaft", wie es in einem aktuellen Schreiben des Bündnis Gemeinnützigkeit und der Dachverbände der gemeinnützigen Organisation heißt. Es liegt der TT vor.

Kampagne und Skandalisierung

In Österreich, in der EU und weltweit gebe es seit Monaten koordinierte Angriffe auf zivilgesellschaftliche Organisationen in einer neuen Form. Diese reichen von parlamentarischen Anfragen mit impliziten Unterstellungen über mediale Kampagnen bis zu juristischen Verfahren. Beobachtet wird ein Mix aus öffentlicher Skandalisierung, den besagten Anfragen und potenziellen Kürzungen. Das könne in

Österreich "innerhalb kürzester Zeit existenzielle Auswirkungen haben", heißt es in dem Schreiben.

Vorwürfe wie Intransparenz, Geldverschwendung oder die angebliche Bedienung elitärer Zielgruppen würde einem Faktencheck nicht standhalten, wird betont. "Die pauschale Diskreditierung von NGOs ist nicht nur sachlich falsch, sie ist auch gefährlich: Sie schwächt jene Strukturen, die es braucht, um Krisen zu bewältigen, Armut zu bekämpfen und Frieden zu fördern", heißt es hier. Widersprochen wird auch dem zuletzt vermehrt verlauteten Vorwurf, NGOs würden verdeckte Politik betreiben.

Müsste die Regierung die Leistungen, welche die Zivilgesellschaft erbringt, finanziell abgelden, wäre das unbezahlbar.

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer "Jugend eine Welt"

Der Tiroler Reinhard Heiserer ist Geschäftsführer und Mitbegründer der Hilfsorganisation "Jugend eine Welt" in Wien. Er sagt: "Es ist enttäuschend, wie diese Anfrage formuliert ist. Hier wird der Eindruck erweckt, als ob Zivilgesellschaft und Vereine ein Business wären." Doch die gemeinwohlorientierten Organisationen arbeiten nicht gewinnorientiert und machen keine Profite, es gehe um den sozialen Nutzen.



Öffentliche Mittel fließen dabei nicht einfach drauflos, betont Heiserer, vielmehr müssten sich die Organisationen darum in sogenannten "Calls" für konkrete Projekte bewerben. Und die Organisationen unterliegen strengen Prüf- und Berichtspflichten für jeden Förder-Euro, erklärt Heiserer.

Ärger über "pauschales Misstrauen"

Worum geht es bei der FPÖ-Anfrage also wirklich? "Um politisches Kalkül", sagt der Geschäftsführer. Es würden Bilder in den Köpfen von Kritikern erzeugt, um jene zu diskreditieren, die sich für andere Menschen einsetzen - etwa in der Flüchtlingshilfe. "Statt Wertschätzung zu signalisieren und Unterstützung anzubieten, wird hier pauschales Misstrauen geweckt", meint er. Nachsatz: "Müsste die Regierung die Leistungen, welche die Zivilgesellschaft erbringt, finanziell abgelden, wäre das unbezahlbar."

Die parlamentarische Massenabfrage sei außerdem "völlig sinnlos", ist Heiserer überzeugt. Statt konkrete Übertritte zu benennen und zu untersuchen, werde "ein Misstrauensteppich über alles gelegt". Nötig wäre vielmehr, sich um die tatsächlichen Herausforderungen zu kümmern, betont er - insbesondere Belastungen wie Bürokratie, Fachkräftemangel oder Mitgliederschwund.

Themen der globalen Gerechtigkeit interessieren leider momentan überhaupt niemanden

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer "Jugend eine Welt"

International werden aktuell ganz massiv Mittel gekürzt - angeführt von den USA unter Donald Trump, der die amerikanische Entwicklungshilfeorganisation USAID stark gekürzt hat. Auch Österreich habe Mittel gekürzt, sagt er. Bei "Jugend eine Welt" reagiert man darauf. So wird versucht, vermehrt Großspender anzusprechen, um einen Teil der entgangenen Mittel und der Kürzungen zu kompensieren.

Hilfsgelder am Rückzug

Die Organisation hat rund 50 Beschäftigte und 17.000 Spender:innen. Das Budget 2025 liegt bei rund 10 Mio. Euro. Davon kommt eine Million von Kleinspendern, der große Rest jeweils zur Hälfte von Stiftungen/Unternehmen und öffentlichen Quellen wie Ministerien und aus der Entwicklungshilfe.

2024 war das Budget mit 13 Mio. Euro noch deutlich größer. Seither sind die Spenden für die Ukraine eingebrochen. "Themen der globalen Gerechtigkeit interessieren leider momentan überhaupt niemanden", bedauert Heiserer. Im Fokus stünde der Wohlstand im Land, die Pensionen, die Teuerung. "Niemand sieht, dass dieser Wohlstand auf der Ausbeutung im Globalen Süden steht."

Wichtig ist Heiserer, auf die Transparenz bei der Verwendung der Gelder hinzuweisen. Bei "Jugend eine Welt" fließen 8 von 10 Euro in Projekte und Bildung. Knapp 12 Prozent kostet die Spendenwerbung und Mittelbeschaffung und rund 6 Prozent die Verwaltung.

Im Vorjahr wurden 134 Projekte in 49 Ländern in Afrika, Lateinamerika, Asien, dem Nahen Osten sowie Osteuropa finanziert - von der Schul- und Berufsausbildung über Straßenkinderzentren, humanitärer Hilfe in Krisen bis hin zu medizinischer Versorgung von Kindern und Jugendlichen weltweit. Die NGO orientiert sich am Wirken des christlichen Heiligen Don Bosco, ist als Organisation aber gänzlich eigenständig und unabhängig.

Wie die Österreicher spenden und was das der Gesellschaft bringt

Uni, Caritas, Pfadfinder? Wenn man über NGOs (Nichtregierungsorganisationen) spricht, wird es rasch unübersichtlich. Zu unterscheiden sind die nicht gewinnorientierten Non-Profit-Organisation

(NPO). Beide Begriffe sind nicht einheitlich definiert.

Die Bandbreite bei NGOs und NPOs reicht somit von Unis und Forschungseinrichtungen über Greenpeace oder die Energieagentur bis zu großen gemeinnützigen Organisationen wie Rotes Kreuz oder Caritas, aber auch von Pfadfindern bis zu kleineren Vereinen.

Milliarde für guten Zweck: Richtet man den Blick auf die gemeinwohlorientierten Organisationen, so zeigt sich: 1,075 Mrd. Euro haben die Österreicher zuletzt für den guten Zweck gegeben (2023, jüngere Zahlen gibt es nicht). Laut Spendenbericht von Fundraising Austria sind 72 Prozent der Österreicher Spender. 135.000 Organisationen sind für das Gemeinwohl aktiv und 6358 Vereine sind spendenbegünstigt (4516 davon sind freiwillige Feuerwehren).

Gütesiegel klärt auf: In Österreich tragen 271 Organisationen das Spendengütesiegel. Es belegt, dass diese Spendenorganisationen mit den anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgehen und Spendengelder zweckbestimmt und wirtschaftlich einsetzen. Diese Organisationen durchlaufen ein strenges Prüfverfahren und werden jährlich von Wirtschaftsprüfern kontrolliert.

Spende absetzen: Ein anderes Kriterium ist die Spendenabsetzbarkeit. Steuerlich begünstigt sind Spenden an Vereine und Einrichtungen, die mildtätige Zwecke verfolgen, Entwicklungs- und Katastrophenhilfe betreiben oder für diese Zwecke Spenden sammeln (ebenso übrigens wie auch Spenden an Unis, Museen, freiwillige Feuerwehren und begünstigte Einrichtungen wie etwa Kirchen oder Gewerkschaften).

Seit 2017 melden die Organisationen die Spenden direkt ans Finanzamt und diese werden automatisch in die Arbeitnehmer-Veranlagung übernom-

men. 2 von 5 Spendeneuro werden steuerlich abgesetzt.

20 Mrd. Euro Wertschöpfung : Auf diese Summe wird der volkswirtschaftliche Wert gemeinnütziger Organisationen und ihrer Freiwilligen laut sogenannten "NPO-Satellitenkonto" der Statistik Austria bewertet. 138 Euro gibt ein österreichischer Spender im Schnitt für gemeinnützige Zwecke. 3,8 Mio. Freiwillige engagieren sich formell oder informell für die Gesellschaft.

4,3 Milliarden Euro für Organisationen seit 2019

Wie berichtet, vermutet die FPÖ bei der Förderung von NGOs einen Missbrauch von "Steuermillionen". Sie agierte in den vergangenen Monaten mit einer großangelegten und umstrittenen parlamentarischen Sammelanfrage. Seit dieser Woche liegen nun die Antworten vor. Insgesamt wurden von den Ministerien für die Zeit seit Oktober 2019 Zahlungen in Höhe von 4,3 Mrd. Euro an gemeinnützige Organisationen, Vereine und Institutionen aufgelistet. 3,3 Mrd. Euro davon flossen an öffentliche Universitäten.

Scharfe Kritik nach Massenanfrage

Mehr als 2100 Fragen auf über 200 Seiten hatten die Freiheitlichen in ihrer Sammelanfrage an alle Ministerien gestellt. Abgefragt wurden Zahlungen an Hunderte NGOs und andere Organisationen. Dabei wurde von den Blauen durchaus selektiv ausgewählt - die grüne Parteiakademie beispielsweise wurde abgefragt, jene der übrigen Parteien und auch die eigene nicht, was die Grünen in der Folge kritisierten. Auch die ÖVP übte scharfe Kritik an der blauen "Anfrageflut". Man lasse nicht zu, "dass die FPÖ die Leistung gemeinnütziger Organisationen kollektiv in den Dreck zieht und vor den Augen der Öffentlichkeit schlechtmacht", so Generalsekretär Nico Marchetti.



Und was macht nun die FPÖ mit den Informationen? "Es geht nicht um die gute Arbeit von Rotem Kreuz und Co., sondern um teilweise Geldverschwendung im großen Stil für Dinge, die kein Steuerzahler benötigt", erklärte die Partei in einer Aussendung. Man werde alles genau durcharbeiten, kündigte Generalsekretär Michael Schnedlitz an.

[Link öffnen](#)

"Es geht um politisches Kalkül", sagt der Tiroler Reinhard Heiserer. Er ist Chef und Mitbegründer der Hilfsorganisation "Jugend eine Welt". © Sebastian Pichlmann/Jugend eine Welt




Datum: 28.08.2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Ärzte Woche Nr. 35, Donnerstag, 28. August 2025

25

Politik


Visite mit Dr. Mugis. Infektionskrankheiten wie Malaria, Gelbfieber und Typhus sind weit verbreitet.

Inspektionsrunde. Der neue OP in Kulmasa ist steril – das war nicht immer so. © (2) Jugend Eine Welt

Keine Fledermäuse im Kreißsaal

Reportage aus Nordghana.

In einer medizinisch unterversorgten Gegend in West-Afrika entsteht mit österreichischer Hilfe ein modernes Krankenhaus, von dem zehntausende Menschen profitieren. Die „Ärzte Woche“ hat sich vor Ort umgesehen und Public-Health-Teams bei ihrer Arbeit in die Dörfer begleitet.

Von Irene Thierjung

Reglos und mit starrem Blick liegt die kleine Aya in der stickigen Notfallambulanz der Family Clinic in Kulmasa, einer Ortschaft im Norden Ghanas. Neben der Vierjährigen liegt eine alte Frau mit erhöhtem Blutdruck, über den beiden surrt ein Deckenventilator. Abas Mutter beugt sich zu ihrer Tochter, auf dem Rücken trägt sie deren Geschwisterchen.

„Aba wurde mit hohem Fieber, Malaria-Sepsis und Typhus zu uns gebracht“, erläutert Dr. Salihu Abdul Mugis, ein sympathischer Mitteldrei-

ßiger. Für die Region um Kulmasa, eine der ärmsten in ganz Ghana, sei ein solches Krankheitsbild typisch, fährt der medizinische Direktor der Family Clinic fort. „Infektionen mit Malaria, Typhus, Gelbfieber oder Tuberkulose sind weit verbreitet. Häufig sehen wir auch Anämien oder Schlangenbisse –, vor allem in Zeiten, in denen viel am Feld gearbeitet wird.“

Lange Anreisewege

Bis vor wenigen Jahren endeten Fälle wie diese häufig tödlich. Außer einer kleinen und völlig heruntergekommenen staatlichen Krankenstation – mit Fledermäusen im Kreißsaal – gab es bis 2021 keine medizinische Versorgung in Kulmasa. Hier leben praktisch alle Menschen von der Landwirtschaft, die Erträge reichen gerade so, um die Familien über Wasser zu halten. „Die Mehrheit der Bevölkerung hat finanziell oder wegen der großen Distanzen hier keinen Zugang zu Behandlung“, sagt Sr. Rita Amponsaa-Owusu von den Missionsärztlichen Schwestern, die sich des Problems angenommen haben.

Das nächstgelegene Spital liegt 50 Kilometer entfernt in der Stadt Wa. Im Norden Ghanas mit seinen schlechten Straßen braucht man für diese Strecke mindestens eineinhalb Stunden –, wenn man ein Auto oder Motorrad hat und es erst einmal bis zur Hauptstraße schafft. „Die Sterb-



Die Mehrheit der Bevölkerung hat aus Geldmangel oder wegen der Distanzen keinen Arzt.

Sr. Rita Amponsaa-Owusu
MMS/Medical Mission Sisters

Schlechte Straßen – und das nächstgelegene Spital liegt 50 Kilometer entfernt.

© Jugend Eine Welt

lichkeit durch unbehandelte Krankheiten ist hoch, insbesondere bei Kindern“, sagt Sr. Rita.

Family Clinic

Die MMS wurden vor 100 Jahren von der Tirolerin Anna Dengel gegründet und sind heute weltweit tätig. 2021 haben sie in Kulmasa begonnen, eine Gesundheitsversorgung aufzubauen. Herzstück ist die Family Clinic, die seit Februar 2024 auf einem weitläufigen Grundstück an der Hauptstraße nach Wa entsteht und von Beginn an Patienten betreut. Das Krankenhaus, das im Vollbetrieb 24.000 Patientinnen und Patienten im Jahr behandeln soll, ist ein Leuchtturmprojekt der heimischen Entwicklungsorganisation *Jugend Eine Welt* und den Freunden Anna Dengels Österreich. Der Bau wird von mehreren Partnern unterstützt, u. a. von der deutschen Else Kröner-Fresenius-Stiftung und auch vom Land Tirol. Eine wichtige Rolle beim Bau, für den laufenden Betrieb, bei der Beschaffung der Medikamente und bei den Personalschulungen spielen private Spenden.

Seit die Family Clinic im Oktober 2024 offiziell eröffnet wurde, steigen die Patientenzahlen kontinuierlich. Der Baufortschritt kommt dem wachsenden Bedarf kaum hinterher, auch wenn er mehr als beeindruckend ist. Große Teile des Hauptgebäudes, ein kleineres Haus mit stati-

onären Betten und wichtige Einrichtungen für Strom- und Wasserversorgung wurden in nicht einmal einem Jahr fertiggestellt. Auch in den vier Tagen, in denen die Ärzte Woche Anfang Mai vor Ort war, ging der Bau sichtbar voran. Die Ziegel fertigen die Handwerker selbst aus Sand und Zement.

In Betrieb sind aktuell die Notfallambulanz, ein voll ausgestattetes Labor, die einzige Apotheke im Umkreis von 50 Kilometern und eine kleine Station für Mütter und Neugeborene. Dazu gibt es zwei Räumlichkeiten für die stationäre Aufnahme von Männern und Frauen bzw. Kindern. Das Krankenhaus beschäftigt aktuell 64 Mitarbeitende, im Vorjahr wurden rund 10.000 Menschen behandelt. Die Versorgung der Patientinnen mit Essen und frischer Kleidung übernehmen wie in Ghana üblich Angehörige.

Ausbaupläne für Kulmasa

Eingerichtet sind auch ein Röntgenraum und ein OP-Saal, in dem Kaiserschnitte, Blinddarm- und Gallenblasenentfernungen sowie Schilddrüsenoperationen durchgeführt werden sollen. Eine Photovoltaikanlage ist geplant, „um von Generatoren unabhängiger zu sein“, wie Sr. Rita ausführt, „und für die Operationen brauchen wir dringend einen Bettentrakt und ein Personalgebäude.“ Letzteres genießt im Moment




Datum: 28.08.2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

26
Ärzte Woche Nr. 35, Donnerstag, 28. August 2025

Politik.Ghana


Immer auf Achse – die Mobile Klinik. Ohne fahrbaren Untersatz gibt es keine medizinische Versorgung.

Sr. Florence und Magdalena Griefler vor ihrem nächsten Einsatz im Geländewagen. © (2) Jugend Eine Welt

Priorität, denn ohne geeignete Unterkünfte ist es nahezu unmöglich, Ärztinnen und Ärzte für die Arbeit auf dem Land zu gewinnen.

Künftig soll es auch ein „Wartehaus“ geben, in dem Risikoschwangere die letzten Wochen vor der Geburt verbringen können. Der Bedarf ist groß: Das übliche Heiratsalter für Mädchen liegt in der Region bei 15 Jahren, bald danach folgt die erste von vielen Schwangerschaften. Kommt es dabei zu Problemen, schaffen es werdende Mütter oft nicht rechtzeitig in ein Krankenhaus.

Mit Allrad unterwegs

Wegen der großen Distanzen haben die Missionsärztlichen Schwestern seit 2021 zusätzlich zum Krankenhaus mobile Kliniken aufgebaut. Mit Allrad-Trucks und Motorrädern besucht ein 22-köpfiges Public-Health-Team, das aus Krankenschwestern, Hebammen und Ärzten besteht, regelmäßig die 24 Dörfer der Region. Die Wege führen über

holprige Schotter- und Sandpisten, vorbei an meterhohen Termitenhügeln, Sheanuss- und Cashewbäumen und händisch bewirtschafteten Feldern. Im März, der heißesten Zeit des Jahres, beträgt die Temperatur bis zu 45 Grad Celsius, während der Regenzeit im Juli und August sind die Wege oft unpassierbar.

Die *Ärzte Woche* hat das Klinikteam nach Poru begleitet, rund 30 Kilometer bzw. eineinhalb Stunden Fahrt von Kulmasa entfernt. Bei der Ankunft warten schon etliche der rund 100 Bewohner auf dem zentralen Platz. Im Schatten von Bäumen und in eigens errichteten Unterständen befinden sich die Stationen, die das Team bei jedem Besuch aufbaut: Aufnahme, Anamnese, Labor, Medikamentenausgabe und Kassa. „Die Patienten zahlen einen kleinen, symbolischen Betrag“, sagt Sr. Rita. Das gebe der Behandlung einen Wert und den Menschen Würde.

Am Anamnese-Tisch sitzt an diesem Tag die österreichische Ärztin

USE ♥ TO
CONNECT
EVERY ♥
through Faith

Weiter
hören ...



Rund 40 Millionen Menschen
weltweit leiden an rheumatischem Fieber – mehr als an AIDS. Doch diese Krankheit wäre vermeidbar – und oft heilbar. Genau hier setzt die Cardiac Surgery Inter Society Alliance (CSIA) an, die in Ländern wie Mosambik oder Ruanda tätig ist.

Magdalena Griefler. Die Allgemeinmedizinerin aus Mariazell arbeitet seit über 15 Jahren regelmäßig ehrenamtlich in Afrika und ist seit 2023 im Vorstand von *Jugend Eine Welt*. Eine der ersten Patientinnen heute ist die 15-jährige Helina. Seit sie als Kleinkind Fieberkrämpfe hatte, kann Helina nicht mehr gehen. Auf allen viereen schleppt sich das auffallend kleine Mädchen über den staubigen Boden, die Mutter hievt sie auf den Sessel vor Griefler. „Wir können leider nicht genau sagen, was zu ihrer Lähmung geführt hat“, sagt die 37-jährige. „Vermutlich war es das hohe Fieber während einer Malaria-Infektion. So etwas gibt es hier öfter.“

Auf allen viere

Bei jedem Besuch des Public-Health-Teams hoffen Helina und ihre Mutter erneut auf Hilfe. Griefler, die die beiden nicht erneut enträuschen will, sagt den Kauf eines Rollstuhls zu, der das Leben des Mädchens deutlich erleichtern wird. Die

Freude ist Helina ins Gesicht geschrieben.

Ende 2026 soll die Family Clinic fertig sein, dafür ist jedoch die weitere Finanzierung ausschlaggebend. Dass das Spital das Leben der Menschen bereits jetzt positiv verändert, ist offenkundig. Einheimische verdienen sich mit der Versorgung von Patienten und Angehörigen ein Zubrot, Übernachtungsmöglichkeiten entstehen ebenso wie kleine Läden und Marktstände. Vor allem aber sieht man die Veränderung in den Augen der Eltern, die Hilfe für ihre Kinder bekommen – Kinder wie Aba. Am Tag nach ihrer Aufnahme sitzt das Mädchen auf dem Bett. Die Therapie aus Malaria-Medikamenten und Antibiotika habe angeschlagen, freut sich Mugis: „Ich bin sehr zuversichtlich, dass Aba es schafft.“ ■

Jugend Eine Welt freut sich über Spenden unter jugendeinewelt.at/spenden und unter IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000. Bitte beachten Sie die Zahlscheinbeilage!



Ärzte Woche

Datum: 28.08.2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



Gesundheit für Ghanas Kinder!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,

seit einigen Tagen bin ich wieder in Kumasa, einem Dorf in Ghana, im Einsatz. Die Zustände hier sind sehr schlimm. Es gibt praktisch keine Gesundheitsversorgung. Kinder leiden und sterben täglich an längst heilbaren Krankheiten wie Malaria, weil Medikamente fehlen.

Vorgestern habe ich die siebenjährige Audrey mit lebensgefährlichem Malariafieber behandelt. Sie konnte sich nicht mehr bewegen und war bereits fast koma-tös. Aber dank der richtigen Medikamente konnte sie schon am nächsten Tag wieder mit ihrer Mutter reden. Solche Momente geben mir Kraft und Hoffnung. Doch wir stoßen täglich an Grenzen! Uns fehlen Medikamente, Personal, es fehlt an Betten, es fehlt an allem.

Vor allem die Mütter beeindrucken mich am meisten. Sie kämpfen täglich um das Überleben ihrer Kinder und gerade diese habe ich lieben gelernt. Bitte helfen Sie uns, damit wir weiterhin Leben retten können.

Von ganzem Herzen: Danke!

Dr. Magdalena Griebler

Ehrenamt. Vorstandsmitglied Jugend Eine Welt
Ärztliche Leitung Gesundheitszentrum Mariäzell



Folgen Sie diesem QR-Code für ein ORF-Interview mit Dr. Griebler

Seit die Missionsärztlichen Schwestern 2024 mit der Unterstützung von Jugend Eine Welt in Kumasa eine Familienklinik aufbauen konnten, haben bereits tausende Menschen lebensrettende Hilfe bekommen. Endlich gibt es dort einen Kreißsaal, eine Notaufnahme, ein Labor und zwei kleine Bereiche für eine stationäre Aufnahme. Doch der Andrang ist groß, und der Bedarf wächst täglich. Konkrete Ausbaupläne gibt es bereits, aber es fehlt weiterhin an vielen Ecken und Enden.

Ihre Unterstützung zählt!

JETZT SPENDEN (Kennwort Ghana)
AT66 3600 0000 0002 4000 | jugundeinewelt.at/kumasa



Bitte spenden Sie jetzt für die medizinische Versorgung kleiner Kinder! Jeder Euro zählt!

Jugend Eine Welt | Münchreiterstraße 31, 1130 Wien
spenden@jugundeinewelt.at, +43 1 879 07 07 - 0
jugundeinewelt.at | www.jugundeinewelt.at

Bitte geben Sie auf dem Zahlschein Ihre Adresse an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

Empfängerbezeichnung Jugend Eine Welt	
IBAN (Empfänger) AT66 3600 0000 0002 4000	
BIC (Empfänger) RZTIAT22	
EUR	Betrag
Zahlungsmittel	
IBAN (Kontoinhaber/Kontofragende)	
Verwendungszweck Meine Spende für Jugend Eine Welt!	
QR-Code	
Bankleitzahl	

AT **JUGEND EINE WELT** ZAHLUNGSANWEISUNG

Empfängerbezeichnung Jugend Eine Welt – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit	
IBAN (Empfänger) AT66 3600 0000 0002 4000	
BIC (Empfänger) RZTIAT22	
Wenn Sie Ihr Geburtsdatum, Vor- und Nachname angeben, werden Ihre Spenden automatisch steuerlich berücksichtigt. Bitte füllen Sie alle Daten leserlich aus - vielen Dank!	
PLZ	Adresse (Ort, Postfach)
IBAN (Kontoinhaber/Kontofragende)	
Kontoinhaber (Auftraggeber) Name	
Unterschrift Zeichnungsberechtigte	



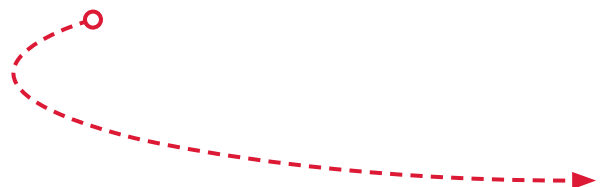
**UNTERSTÜTZEN
SIE JETZT!**

EINE ÖSTERREICHISCHE ÄRZTIN
IM KAMPF GEGEN MALARIA

JUGEND
EINE
WELT



Öffentlichkeitsarbeit Jugend Eine Welt



Facebook

Jugend Eine Welt
28. August um 07:01 · 🌐

Schenken Sie sauberes Wasser 💧
Samira (7) und Aron (5) aus Äthiopien mussten täglich stundenlang Wasser 💧 holen – oft aus verschmutzten Quellen. Sie wurden krank, konnten nicht zur Schule gehen.
Im Don Bosco-Zentrum unserer **Jugend Eine Welt** 🌐-Projektpartner in Adwa änderte sich ihr Leben: Sauberes Wasser 💧, Sicherheit – und neue Hoffnung. Heute flüstert Samira: „Jetzt wird gut.“
Mit Ihrer Spende baut **Jugend Eine Welt** 🌐 Brunnen, liefert Wasser 💧 per LKW und gibt Kindern gut.
👉 wie Samira & Aron eine echte Zukunft.
🙏 Helfen Sie mit: Jeder Tropfen 💧 zählt!
Spenden: www.jugendeinewelt.at/spenden
#Wasser #Leben #Durst #Hilfe #Spenden #JugendEineWelt #BildungÜberwindetArmut



Jugend Eine Welt
16. August · 🌐

Happy Birthday, Don Bosco!
Sein unermüdlicher Einsatz für bedürftige Kinder 🙏🏻 und Jugendliche lebt weiter: Heute feiern wir den Geburtstag von Giovanni Melchiorre Bosco – kurz Don Bosco (16.8.1815 - 31.1.1888). Er ist Vorbild für die Arbeit von **Jugend Eine Welt** 🌐. Treu dem Leitgedanken: Bildung überwindet Armut!
Nach ihm ist auch unser Magazin GIOVANNI benannt. Bestellen Sie sie hier ein KOSTENFREIES Exemplar: www.jugendeinewelt.at/news-presse/giovanni/
Spenden: www.jugendeinewelt.at/spenden
#DonBosco #DonBoscoBirthday #JugendEineWelt #BildungÜberwindetArmut #Giovanni #Chancengleichheit



Jugend Eine Welt
9. August · 🌐

Tag der indigenen Völker
Gemeinsam mit dem **Land Tirol** unterstützt **Jugend Eine Welt** 🌐 Projekte in Ecuador 🇪🇨 zur gezielten Förderung von indigenen Kleinbäuerinnen. Ziel ist es deren Ernährungssicherheit zu gewährleisten, indem in Kursen landwirtschaftliches, aber auch ökonomisches Wissen vermittelt wird. Die Kleinbäuerinnen werden dadurch in ihrer Rolle innerhalb der Familie gestärkt.
Infos: <http://www.jugendeinewelt.at/.../gezielte-foerderung...>
#Ecuador #Indigene #JugendEineWelt #BildungÜberwindetArmut



@jugend_eine_welt



@jugendeinewelt

Instagram



Wolfgang Wedan im Radio Steiermark



steiermark  ORF.at

13.08.2025 um 16:15 Uhr

Interview

Steirer Wolfgang Wedan
für die Nothilfe im Einsatz

interner Link zur Aufzeichnung

aktuelle Drucksorten





Die Jugend von morgen stärken

Berufsbildung für eine bessere Zukunft – neue Ausgabe unseres Magazins GIOVANNI

Kindern und Jugendlichen aus prekären Verhältnissen die Chance auf Bildung und Ausbildung ermöglichen, ist oberstes Ziel für Jugend Eine Welt. Wie wichtig es ist, dass Jugendliche einen „handfesten“ Beruf erlernen, das ist in der aktuellen Ausgabe unseres Magazins beschrieben.

Wie wir wichtige Berufsausbildungsprojekte unterstützen, wieso Bildung mit Herz junge Menschen stark macht und warum es notwendig ist, ganz besonders Mädchen und Frauen zu fördern, das können Sie im neuen GIOVANNI lesen.

Neugierig geworden? Bestellen Sie die Print-Ausgabe kostenfrei unter info@jugendeinewelt.at, oder rufen Sie uns einfach an unter: 01 879 07 07. Sie können den GIOVANNI aber auch im PDF-Format online [hier](#) lesen.

Ich bedanke mich für Ihre treue Unterstützung unserer Arbeit und wünsche Ihnen ein paar interessante Lesestunden.

Ihr




Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer

Folgen Sie uns für mehr aktuelle Infos:



Aktuelles



Jahresbericht 2024

Noch mehr Lesestoff – der Jugend Eine Welt-Jahresbericht für 2024 inklusive Bilanz- und Finanzbericht ist jetzt verfügbar. 134 nachhaltige Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche in 49 Ländern konnten wir im vergangenen Jahr fördern, trotz oft schwieriger Rahmenbedingungen. Ein großes Dankeschön dafür all unseren Spenderinnen und Spender! Bestellen Sie sich ein Exemplar oder lesen Sie es online [hier](#)



Notar-Vorträge ab September

Sie haben Fragen rund um das Thema Erbrecht? Im September startet die nächste Reihe der gefragten, kostenlosen Notarvorträge der Initiative Vergissmeinnicht, an denen Jugend Eine Welt als Mitgliedsorganisation teilnimmt. Notare geben Antworten auf Ihre Fragen zu Testament, Legat und Vorsorge. Alle Veranstaltungen finden Sie auf unserer Webseite unter [Termine](#)



WeltWegWeiser-10-Jahres-Fest

Seit nunmehr 10 Jahren setzt sich der WeltWegWeiser (Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze – getragen von Jugend Eine Welt und gefördert durch Austrian Development Agency) unter anderem aktiv für Qualitätsstandards bei Freiwilligeneinsätzen rund um die Welt ein. Ein Grund, zu feiern! Am 25. September findet in der Ovalhalle im Wiener Museumsquartier die 10-Jahresfeier statt.

Folgen Sie uns für mehr aktuelle Infos:



Projektförderung



Volontariat



Bildungsarbeit



Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen

